

Jahresbericht 2022

Lebenswerte bis über
das Lebensende

Impressum:
Landesverband Hospiz NÖ

Parkstraße 4/11, 2340 Mödling
ZVR 64647724
Telefon: 02236/860 131
Mail: office@hospiz-noe.at

Herausgeber: Landesverband Hospiz NÖ
Redaktion: Sonja Thalinger, Sonja Bauer, Petra Kozisnik
Layout und Grafik: Marie-Elisabeth Strobl-Perger
Druck: druck.at, Copyright Fotos: LV, shutterstock.com, Pixabay.com



Lebenswerte bis über
das Lebensende

MANTELPROJEKT



Kunstprojekt gemeinsam mit den Hospizteams „Vielfalt in Hülle & Fülle“

Palliative Care hat seinen Wortstamm im lateinischen „Pallium“ = Mantel.

Das Kunstprojekt „In Hülle und Fülle“ von Frau A.J.Eichin hat uns inspiriert und fasziniert und wir haben dieses mit ihrer Unterstützung für die Hospizbewegung in NÖ aufgegriffen.
Wir haben Mäntel – Hüllen und Häute – entstehen lassen.

- Hüllen, die wie Schutzmäntel in unsere Arbeit einfließen...
- Hüllen, die uns stärken...
- Hüllen, die uns schützen...
- mantelartige Häute, die uns dünnhäutig und im Wachstum zeigen.

Wir wollten die Vielfältigkeit des Pallium – der palliativen Begleitung und Haltung aufzeigen.....



Lebenswerte bis über das Lebensende

1 Vorwort	S. 5
2 Der Landesverband	S. 6
3 Tätigkeitsfelder	S. 12
4 Veranstaltungen	S. 21
5 Aus - und Weiterbildung	S. 30
6 Vernetzung & Entwicklung	S. 36
7 Qualität in Hospiz & Palliative Care	S. 38
8 Unsere Unterstützer	S. 38
9 Öffentlichkeitsarbeit	S. 42
10 Zu guter Letzt	S. 46

„Die verwendete maskuline bzw. feminine Sprachform dient der leichteren Lesbarkeit und meint immer auch das jeweils andere Geschlecht“



1 VORWORT



Liebe Leserin, lieber Leser,

seit 2020 darf ich, als Nachfolgerin von Drⁱⁿ Brigitte Riss die Geschicke des Landesverbandes Hospiz NÖ lenken, seit der Gründung bin ich mit dabei, um an der Entwicklung von Hospiz und Palliative Care mitzuwirken.

Was hat sich in den letzten Jahren nicht alles verändert? Die Weltordnung verschiebt sich, das Klima heizt uns gehörig ein, persönliche Veränderungserfahrungen durch die Pandemie, wir erleben eine Teuerungswelle – darum hat es auch nicht groß überrascht, dass sich auch Hospiz und Palliative Care im Wandel der Zeit befindet.

Damit dieser Wandel gut gelingen kann, arbeiten viele engagierte Personen der Hospizbewegung tagtäglich für ein gutes Miteinander und sind stetig um Verbesserungen bemüht. Denn in Veränderungsprozessen brauchen wir eine Fokussierung auf

das, was uns trägt. Mut, Offenheit und Vertrauen sind hilfreiche Begleiter. Gut verwurzelte Strukturen und tragende Vernetzungen sind eine gute Basis, auf der wir in der Hospizbewegung aufbauen können. Wenn es uns gelingt anzuerkennen, dass es ein natürlicher Prozess ist, dass alles im Fluss ist, dann entzieht sich Veränderung einer Bewertung.

Es ist, wie es ist ... und WIR sind mittendrin ... und das aus tiefster Überzeugung und mit viel Herz! Mein Dank gilt allen, die für uns - und mit uns - arbeiten, unsere Vorhaben und Projekte mitgestalten und danke auch all jenen, die in die Betreuung und Pflege der Patientinnen und Patienten eingebunden waren. Danke auch all den Personen, die uns in unserer Arbeit als Kooperationspartner und als Sponsoren unterstützen. Und danke auch an mein Team, den Kolleginnen und Kollegen im Vorstand und den Verantwortlichen der diversen Projekte.

Herzlich Ihre
Kludia Atzmüller

2 DER LANDESVERBAND

VORSTAND

Die Vorstandsmitglieder des Landesverbandes Hospiz Niederösterreich haben 2022 richtungweisende Entscheidungen zu treffen gehabt. Die möglichen Änderungen durch das neue Hospiz- und Palliativfondsgesetz erfordern eine Neuausrichtung und Positionierung des Landesverbandes. Verschiedene Möglichkeiten und Alternativen wurden erarbeitet- in einer Klausur wurde dem ausreichend Zeit gewidmet.

Das Jahr 2022 hat auch Veränderungen in den Reihen der Vorstandsmitglieder gebracht. Elke Kohl hat seit 2013 im Vorstand mitgewirkt. Als Expertin für Familientrauer hat sie das Projekt „Hospiz macht Schule“ konzipiert und mitaufgebaut. Immer wenn es einen kreativen Input gebraucht hat, war sie zur Stelle. Egal ob Kunst oder Kulinarik gefragt war – Elke wusste uns eine Empfehlung. Ihre Vernetzungen hat sie bereitwillig in den Dienst des Landesverbandes Hospiz NÖ gestellt. Aber was uns am meisten fehlen

wird, ist ihr Lachen und ihre unkomplizierte Art die Dinge, die gerade dran sind einfach umzusetzen. Wir freuen uns aber sehr zwei neue Vorstandsmitglieder in unserer Runde zu haben. Beide sind uns wohlvertraute, lange Weggefährtinnen. Sie kennen unsere Arbeit aus vorangegangener beruflicher Zusammenarbeit. Als Schriftführerin unterstützt uns seit der letzten Generalversammlung Frau Mag.^a Sonja Strauß und in dem Themenbereich Sponsoring und Öffentlichkeitsarbeit bringt Frau Ingrid Herzog ihre Erfahrungen ein. Wir sind sehr glücklich darüber, dass die beiden neue Sichtweisen, Ideen und ganz viel Herz mitbringen.



v.l. Alexander Seidl, Sonja Thalinger, Christiane Krainz, Elke Kohl, Klaudia Atzmüller, Elisabeth Doenicke-Wakonig, Sonja Strauss

Willkommen



Ingrid Herzog



Sonja Strauss

Als Verein sind wir ein Non-profit Unternehmen und damit unterliegen wir weder dem Konkurrenzdenken noch einer Gewinnorientierung. Die finanzielle Situation des Landesverbandes ist dank unserer Förderer und Sponsoren stabil geblieben. Verantwortungsbewusst zu agieren bedeutet, dass wir vorausschauend

planen und künftig anstehende Veränderungen, berücksichtigen. Als Beispiel dafür reagieren wir auf Ergebnisse einer Umfrage zur Evaluierung der Hospizenquete und haben entschieden, dass der Landesverband seine Verantwortung auch im Sinne des Klimaschutzes ernst nimmt und künftig z.B. den Jahresbericht nicht mehr in großer Auflage drucken wird.

Der Landesverband Hospiz NÖ ist DAS NÖ-Fachgremium für Qualitätsentwicklung und Vernetzung der integrativen Hospiz- und Palliativversorgung im regionalen, nationalen und internationalen Kontext.

Unser Ziel ist es, ein starker Partner im Sozial- und Gesundheitswesen in Niederösterreich zu sein. Wir unterstützen Veränderungen immer dann mit all unserer Kraft, wenn sie einen deutlichen Mehrwert für schwer kranke und sterbende Menschen bedeuten sowie für jene, die in diesem Bereich arbeiten.

VORSTANDSMITGLIEDER



Klaudia Atzmüller



Dr.ⁱⁿ Elisabeth Doenicke-Wakonig



Alexander Seidl



Jörg Ney



Ingrid Herzog



Agnes Steiner BSc.



Mag.^a Sonja Strauss



v.l.: Petra Kozisnik, Alexander Seidl, Jörg Ney, Elisabeth Doenicke-Wakonig, Ingrid Herzog, Christiane Krainz, Klaudia Atzmüller, Sonja Thalinger

BEIRAT

Der kritische Blick von außen durch Expertinnen und Experten ist unendlich wichtig. Wir sind deshalb dankbar für Feedback und Diskussionsanregungen im Beirat. Ein wichtiger Aspekt der Diskussionsprozesse ist unter anderem auch, dass die Mitglieder des Beirates sich der Themen annehmen und in ihr eigenes Umfeld tragen. Neu angefragt wurden folgende Institutionen: Bestattungsinnung, Demenzstrategie NÖ und die Interessensgemeinschaft pflegende Angehörige. Die diesjährige Beiratssitzung stand im Zeichen der neu in Kraft getretenen Gesetze, dem Sterbeverfügungsgesetz, dem Hospiz- und Palliativfondsgesetz und der Verordnung zur Änderung der Suchtgiftverordnung sowie den damit einhergehenden Auswirkungen für die Hospiz- und Palliativversorgung. Außerdem wurde sehr umfassend über die Aufgabenfelder und deren Überschneidungen von Community Nursing, Acute Community Nursing und Mobiler Palliativteams informiert und diskutiert. Der Bedarf nach Hospiz- und Palliativversorgung von bestimmten Menschengruppen wurde insbesondere von Personen in Justizstrafanstalten, Personen mit

kognitiven und komplexen Einschränkungen sowie von Personen in einem laufenden Asylverfahren diskutiert. Bereits vor Gründung des Landesverbandes Hospiz NÖ gab es eine Gruppe von Menschen, die sich in NÖ für die Hospizbewegung eingesetzt haben. Auf Initiative von Herrn Dkfm. Herbert Binder, wurde die Plattform Hospiz NÖ gegründet. In dieser Plattform Hospiz NÖ waren namhafte große Organisationen vertreten. Nach der Gründung eines eigenen Landesverbandes löste sich diese Plattform statutenbedingt auf. Die Mitgliederorganisationen von damals und neue Institutionen stehen dem Landesverband Hospiz NÖ im Beirat zur Seite: Vertreter aus Apothekerkammer, ARGE Heime, Ärztekammer, den Hauskrankenpflegeorganisationen, des Landes NÖ, der Landesgesundheitsagentur, der ÖGK NÖ, der Pensionsversicherungsanstalt, des NÖGUS und der NÖ-Patientenrechtsanwaltschaft ringen gemeinsam darum die Hospizidee nachhaltig in allen Bereichen zu verankern. Wir danken allen Vertreterinnen und Vertretern im Beirat, denn sie sind uns eine wertvolle Unterstützung!

TEAM

Der Landesverband Hospiz NÖ hat sich als fachliche Ansprechorganisation für die Einrichtungen der Hospiz- und Palliativbewegung in Niederösterreich zum Ziel gesetzt, dass alle Menschen, die von Sterben und Tod betroffen sind, eine menschliche, qualitativ hochwertige und sozial ausgewogene Begleitung erfahren.

Der Hospizgedanke soll zur Akzeptanz der Tatsache, dass Sterben und Tod zum Leben gehört, gefördert werden. Unsere Aufgaben sind u.a. Hospizinitiativen und Vereine bzw. stationäre Einrichtungen miteinander zu vernetzen, Informationen zu sammeln und wiederum der Hospizbewegung zur Verfügung zu stellen und den Aufbau sowie die Weiterentwicklung der Qualität im Hospiz und Palliative Care-Bereich zu fördern und zu begleiten. Eine weitere Aufgabe des Vereins ist die Organisation und Durchführung von Bildungsmaßnahmen im Hospiz und Palliative Care-Bereich. Dazu werden Informationsveranstaltungen zum Erfahrungsaustausch, zur Aus- und Weiterbildung von haupt- und ehrenamtlich tätigen Personen organisiert, um auf dem Gebiet der Palliative Care im stationären als auch im mobilen Bereich hohe Standards und gesicherte Qualität zu fördern.

„Unser Service und Engagement dient der gelingenden Begleitung schwer kranker und sterbender Menschen!“



Diesen Aufgaben widmen sich seit 2001, mit großem Engagement und Herz, mittlerweile insgesamt 9 Mitarbeiter und 7 Vorstandsmitglieder.

„Ein liebenswerter, bunter Haufen“, so charakterisierte uns einst eine Kollegin „jede/jeder mit einem anderen „Hut“ aber alle mit dem Anspruch das Ziel nie aus den Augen zu verlieren!“ Hüte gibt es in so vielen

Varianten: bunt, schrill, spitz, rund, wärmend, große und ganz kleine – eine unendliche Vielfalt ... und ebenso vielfältig und vielseitig sind die Mitarbeiter im Landesverband Hospiz NÖ. Dies wurde am 15. Juli beim Sommerfest in Türnitz so richtig sichtbar.

„Drei neue Hospitanten gab es für unsere drei Hospiz-Tanten“



Es wurde viel gelacht und gegessen und eine Schnitzeljagd „der anderen Art“ hat gezeigt, wie die unterschiedlichen Teamplayer gemeinsam zu Lösungen fanden – wie auch in unserer täglichen Arbeit.

Lösungen wurden auch vor dem Pensionsantritt von Christiane Krainz gefunden, um einen reibungslosen Übergang gewährleisten zu können. So übernahmen Sonja Thalinger und Petra Kozisnik, gemeinsam als Geschäftsführung, die Führung des Landesverbandes Hospiz NÖ. Sonja Bauer hält den Betrieb als Assistentin der Geschäftsführung und Büroleitung in einem reibungslosen und effektiven Zustand und behält alle Agenden im Blick. Unterstützt wird sie, und das gesamte Team des Landesverbandes Hospiz NÖ, von Andrea Dankovsky. Karin Straight und Karin Swoboda fungieren als Koordinatorinnen des Kinderhospizteams HoKi NÖ und begleiten und koordinieren den Einsatz von ehrenamtlich tätigen Personen.

Christine Merschl, die Vorgängerin als HoKi NÖ Koordinatorin, verließ mit April den Landesverband und wechselte als Koordinatorin in ein Hospizteam. Ebenso entschied sich Alexandra Stacke, die uns für diverse Agenden in Palliative Care unterstützte, den LV per Oktober zu verlassen und wagte den Schritt in

die Selbständigkeit. Christine Zeiner ist vor allem im Bereich der Hospiz und Palliative Care in Pflegeheimen aktiv und begleitet und koordiniert Workshops in Niederösterreichs Pflege- und Betreuungszentren für eine nachhaltige Hospiz- und Palliativkultur. Johanna Stefsky und Christiane Krainz führten gemeinsam, mit großer Unterstützung von Sonja Bauer, die Agenden des Interprofessionellen Palliativ-Basislehrganges. Mit 2023 übernimmt das Duo Stefsky/Kozisnik. Ursula Hauk (vormals Novak) berät Personen, die

in einem aufrechten Asylverfahren sind, bei hospizlichen oder palliativen Bedarf hinsichtlich einer qualitativvollen Versorgung.

In den verschiedenen Rollen (Hüte) agiert das Team mit vielfältigen Kompetenzen für die Weiterentwicklung von Hospiz und Palliative Care in NÖ.



Sonja Bauer



Petra Kozisnik



Sonja Thalinger



Johanna Stefsky



Christine Zeiner



Andrea Dankovsky



Karin Straight



Ursula Hauk



Karin Swoboda



Christiane Krainz



Alexandra Stacke



Christine Merschl

EINE ÄRA GEHT ZU ENDE – EIN NEUER LEBENSABSCHNITT BEGINNT!



Christiane Krainz verabschiedet sich in den Ruhestand

Christiane Krainz hat im Herbst 2022 langsam begonnen Ihre Tätigkeitsfelder an Ihre Nachfolgerin und Kolleginnen abzugeben und mit Ende Februar 2023 hat sie ihre Berufslaufbahn im Landesverband Hospiz Niederösterreich offiziell beendet.

Sie ist aus der Hospiz- und Palliative Care Szene nicht wegzudenken – eine Pionierin der Hospizbewegung in Niederösterreich. Unsere Vorsitzende im Landesverband, Klaudia Atzmüller, beschreibt sie so: „Christiane ist die sorgende gute Seele des Landesverbandes gewesen! Sie hat für die Umsetzung von Hospiz und Palliative Care alles gegeben. Darum vergönnen wir ihr jetzt von Herzen eine gute Zeit in der Pension.“

Nachdem sie im Krankenhaus Lilienfeld Palliativstation, Palliativkonsiliardienst und Mobiles Palliativteam mitaufgebaut hat, wirkte sie ab 2006 als Palliative Care Beauftragte in Niederösterreich. Im Rahmen eines Reformpoolprojektes wurden die spezialisierten Hospiz- und Palliativstrukturen implementiert, wie es im 2005 beschlossenen integrierten Hospiz- und Palliativ-Versorgungskonzeptes für Niederösterreich durch den NÖ-Landtag beauftragt wurde.



v.l.: Alexander Seidl, Klaudia Atzmüller, Elke Kohl, Brigitte Riss, Christiane Krainz, Elisabeth Doenicke-Wakonig, Sonja Thalinger

Geballte Hospizkraft bei einer Generalversammlung des Landesverbandes 2020



v.l.: Klaudia Atzmüller, Otto Huber, Sonja Thalinger, Brigitte Riss, Christiane Krainz, Waltraud Klasnik, Leena Pelttari

„Mit viel Engagement hat sie neue Innovationen in der Umsetzung begleitet und war uns Praktiker*innen immer eine verlässliche Partnerin.“ so beschreibt sie eine langjährige Kollegin. Sie hat hart verhandelt und war nie nachtragend. Waren Entscheidungen getroffen so wurden sie rasch und möglichst unkompliziert umgesetzt. „Sie ist das wandelnde und historische Hospizlexikon in Niederösterreich!“ meint ihre Nachfolgerin Petra Kozisnik. Da blieb es nicht aus, dass Christiane Krainz ihre Erfahrungen und ihr Wissen gemeinsam mit einer Kollegin in das Buch „Praxis-konzept für Palliativpflege“ gepackt hat, um es anderen zugänglich zu machen. Projekte wie die Implementierung von Hospizkultur und Palliativer Geriatrie in den Pflegeheimen wurden entwickelt und von ihr in der Umsetzung begleitet.



v.l.: Sonja Thalinger, Christiane Krainz, LR Christiane Teschl-Hofmeister, Brigitte Riss,

Viele hunderte Menschen hat Christiane Krainz im Interprofessionellen Palliative-Basislehrgang zu mehr Wissen in Hospiz und Palliative Care geführt und war ihnen ein Vorbild an hospizlicher Haltung. Ihr Organisationstalent und ihre vorausschauende Planung garantierten reibungslose Abläufe. Nebenbei wurde viel gelacht und großer Wert auf Lebensqualität gelegt. Im Team war Christiane die gute Seele, auf die man sich immer verlassen konnte. Sie hat nie einen Geburtstag vergessen oder ein Abgabedatum, sie hat uns mit frischem Gemüse aus dem eigenen Garten versorgt, umarmt wo es nötig war, gemahnt und eingefordert, wenn es sein musste und mit Freude und Kreativität bei manchem Unsinn mitgemacht.



v.l.: Brigitte Riss, Otto Huber, Christiane Krainz, Dietmar Stockinger, Sonja Thalinger

Sonja Thalinger, ihre Partnerin in der gemeinsamen Geschäftsführung beschreibt sie so:

„Diese hospizliche Haltung prägt ihr Leben: stets hat sie der Sache gedient und die Menschen im Blick gehabt. Sie hat sich wie eine Löwin für gerechte und gute Bedingungen für alle eingesetzt, die Hospiz und Palliative Care brauchen oder in diesem Bereich haupt- oder ehrenamtlich arbeiten. Der Spagat zwischen klaren Strukturen und einer größtmöglichen Individualität ist ihr gut gelungen. Christiane ist und bleibt ein Teil unserer Hospizgemeinschaft!“



Christiane Krainz, Sonja Thalinger



v.l.: Brigitte Riss, Elke Kohl, Klaudia Atzmüller, Sonja Bauer, Andrea Dankovsky, Christiane Krainz, Sonja Thalinger, Elisabeth Doenicke-Wakonig, Alexander Seidl



Christiane Krainz blickt in die Zukunft: „Jetzt ist Zeit für Familie und das, was gerade Freude macht – ich freue mich auf mehr selbstbestimmte Zeit und sage

DANKE für die gemeinsame Zeit
DANKE für euer Vertrauen
DANKE, dass ich Teil von vielen Entscheidungen sein durfte
DANKE, dass ich mich einbringen durfte!“

3 TÄTIGKEITSFELDER

HOSPIZTEAMS

Die Hospizbewegung blickt auf eine Erfolgsgeschichte zurück, wie kaum ein anderer Bereich im Sozial- und Gesundheitswesen: sie ist aus dem Engagement einer starken Bürgerbewegung hervorgegangen und hat sich rasch weiterentwickelt.

Auch heute noch sind die ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter das Fundament der Hospizbewegung. Sie sind die Botschafterinnen und Botschafter für den guten Umgang mit dem Leben und dem Sterben. Ehrenamtliche Hospizbegleitung ist ein integraler Teil des Konzepts der abgestuften spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung (GÖG/ÖBIG 2004/2014). Das ist nicht in allen Ländern selbstverständlich.

Zahlen 2022

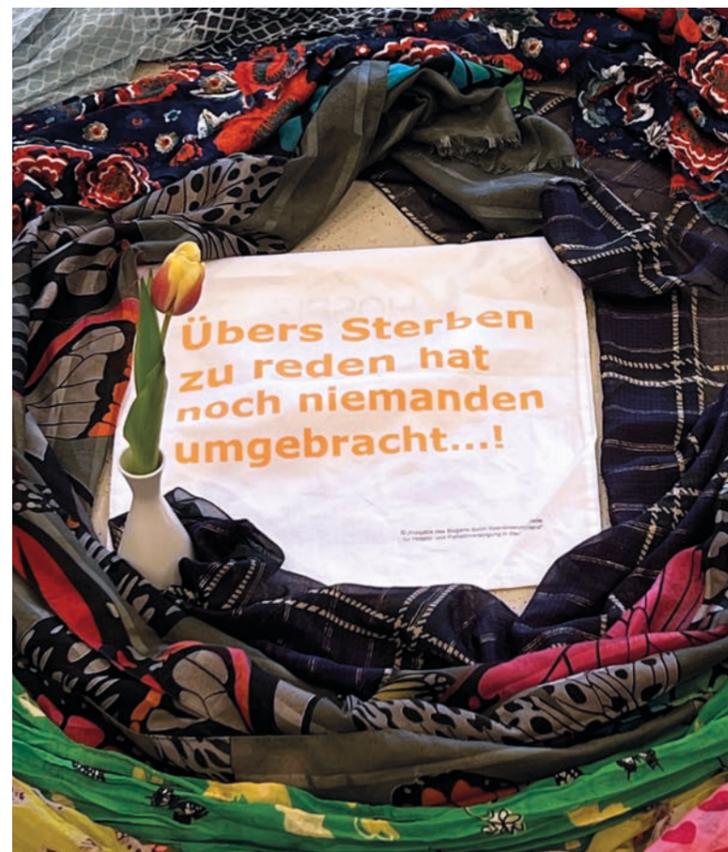
2022 haben in Niederösterreich 497 ehrenamtlich Tätige mit 53.278 Stunden 1.630 Menschen begleitet.

Als Landesverband Hospiz NÖ bedauern wir es sehr, dass einige ehrenamtliche Hospizbegleiter durch die Pandemie ihre Tätigkeit beendet haben. Jedoch finden die Befähigungskurse zur Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung nach wie vor großen Anklang. Die Träger dieser Kurse vernetzen sich regelmäßig, um voneinander zu lernen. Auch hier haben sich durch die Covid 19-Pandemie Veränderungen ergeben. So werden z.B. auch in diesen Kursen einzelne Einheiten online angeboten und dies wird gerne angenommen.

Als Landesverband Hospiz NÖ bieten wir Austauschmöglichkeiten für die Hospizteams in Niederösterreich an und teilen Informationen und Wissen. Wir versuchen Möglichkeiten anzubieten, wo Hospizbegleiter sich begegnen und neue Kraft für ihre so

wertvolle Tätigkeit schöpfen. Die Öffentlichkeitsarbeit hat wieder Fahrt aufgenommen und Veranstaltungen und Weiterbildungsangebote wurden wieder aktiv betrieben, um die Hospizbewegung sichtbar zu machen.

Das Anliegen, die Bevölkerung hin zu einer sorgenden Gemeinschaft zu entwickeln, gewinnt an Bedeutung und wird demnach zu einer immer wichtigeren Aufgabe der Hospizbewegung. Wir wollen unseren Beitrag dazu liefern, damit sich in der Gesellschaft das Bewusstsein stärkt, dass wir aufeinander angewiesen sind und zusammenstehen, wenn jemand Hilfe braucht – denn jede und jeder Einzelne kann dazu einen Beitrag leisten. Begegnung als unbezahlbares Geschenk, „DA-Sein“, das Aushalten, das Mitgehen und Unterstützen sind wichtiger denn je.



TÄTIGKEITSFELDER NÖGUS

Mit dem Jahr 2014 wurde nach Beschluss der NÖ Gesundheitsplattform der gesamte Aufwand für die Hospiz- und Palliativversorgung in Niederösterreich über den NÖGUS finanziert.

Teil dieser Finanzierung sind die Agenden des Landesverbandes Hospiz NÖ. Der Landesverband Hospiz NÖ setzt sich dafür ein, dass die Hospiz- und Palliativversorgung im Bundesland Niederösterreich flächendeckend umgesetzt wird und somit für Menschen jeden Alters, die sie benötigen auch erreichbar, zugänglich und leistbar ist.

In NÖ gibt es derzeit 33 Hospiz- und 23 Palliativteams, jeweils 7 Palliativstationen und stationäre Hospize und 1 Tageshospiz für Erwachsene sowie 3 pädiatrische Palliativbetten, 1 Hospizbett für Kinder und 1 Kinderhospizteam HoKi NÖ und vier mobile Kinderpalliativteams (KI-JU-PALL). All diese Angebote sind an unterschiedliche Organisationen angebunden. Damit Professionistinnen und Professionisten und ehrenamtlich tätige Personen ihre Arbeit in hoher Qualität und Professionalität ausführen können, bedarf es einer entsprechenden übergreifenden fachlichen Begleitung, die durch den Landesverband gewährleistet wird.

Der Landesverband gestaltete im Kalenderjahr 2022 die **strukturübergreifende Qualitätsentwicklung** unter anderem durch die Evaluierung von Ergebnis-, Struktur- und Prozessqualität in Zusammenarbeit mit den NÖGUS. Schwerpunkt lag insbesondere in der Entwicklung fachlicher Grundlagen für die Implementierung des Hospiz- und Palliativfondsgesetzes (HosPaIFG) in NÖ. Hierzu wurden im ersten Halbjahr partizipative Arbeitsgruppen zu den Zugangsvoraussetzungen für die spezialisierte Hospiz- und Palliativversorgung geführt sowie Grundlagen für die Datenerhebung gemäß HosPaIFG geschaffen.



Weitere Maßnahmen der Qualitätsentwicklung umfassten:

- Die Durchführung von Reflexionsgesprächen mit allen spezialisierten Einrichtungen der Hospiz- und Palliativversorgung.
- Die Durchführung und Koordinierung der bundesweiten Datenerhebung zur spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung des Dachverbandes Hospiz Österreich in NÖ sowie die Datvalidierung und Freigabe mit allen Entscheidungsträgern (Trägerorganisationen und zuständige Landesbehörden).
- Mitwirkung als Experte in 7 Bundesarbeitsgruppen zum Hospiz und Palliativfondsgesetz.

Als Fachgremium stand der Landesverband Hospiz NÖ im Kalenderjahr unter anderem sowohl für fachliche Anfragen aus der spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung selbst zur Verfügung als auch für Anfragen seitens des Landes NÖ und anderen Vernetzungspartnern. In den Vernetzungstreffen konnten sich die Professionen der spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung austauschen und inhaltliche Themen diskutieren. Impulse, Bedarf und Ideen der Teams wurden aufgegriffen und durch Erfahrungen aus anderen Bundesländern ergänzt und dem NÖGUS zur Entscheidung vorgelegt bzw. gemeinsam mit Vertretern des NÖGUS und der Landesgesundheitsagentur wurden Lösungswege initiiert.

2022 standen zur Verfügung

**33 Hospizteams
23 Palliativteams
7 Palliativstationen u. stat. Hospize
1 Tageshospiz für Erwachsene
3 päd. Palliativbetten
1 Hospizbett für Kinder
1 Kinderhospizteam HoKi NÖ
4 mobile Kinderpalliativteams (KI-JU-PALL)**

Die Implementierung von Hospizkultur und die Gewährleistung in der Nachhaltigkeit, haben in unserem Bereich HPCPH einen großen Stellenwert.

Um Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim zu integrieren und zu implementieren, hat der Landesverband Hospiz NÖ mittlerweile in über 45 Pflegeheimen den Prozess bereits abgeschlossen. Die Pflege- und Betreuungszentren St. Pölten, Mautern und Tulln sind noch im Implementierungsprozess. Die Pflege- und Betreuungszentren Melk und Ybbs werden durch die COVID-Verzögerungen im Jahr 2023 abschließen. Auch das PBZ Stockerau und das Urbanusheim in Poysdorf sind noch in der Umsetzung. Die Veränderungen durch die Pandemie und fehlende Ressourcen für Heime sind nach wie vor eine große Herausforderung.

Neben der Implementierung in weiteren Einrichtungen der stationären Altenpflege ist es unser Ziel, die kompetente Hospiz- und Palliativversorgung in den bereits umgesetzten Heimen im Sinne der Nachhaltigkeit gut zu begleiten.

Der Anspruch von Hospizkultur und Palliative Care sieht vor, kranke und sterbende Menschen und ihre Familien ganzheitlich zu betrachten und ihren Bedürfnissen auf emotionaler, körperlicher, sozialer sowie spiritueller Ebene gerecht zu werden. Ein weiteres Ziel ist aber auch die Unterstützung von handelnden Akteuren. Damit sind die Mitarbeiter gemeint, die eine erfolgsentscheidende Rolle bei der Umsetzung einer qualitätsorientierten Hospiz- und Palliativversorgung einnehmen. Das Konzept Hospizkultur und Palliativ Care verfolgt das Ziel, bei Mitarbeitenden eine Haltung der Achtsamkeit und Fürsorge zu fördern und zu festigen. Sie sollen für das Thema Hospizkultur und Palliative Care sensibilisiert werden, um durch Erfahrungs- und Kompetenzbildung im Umgang mit schwerkranken und sterbenden Menschen und deren Angehörigen, autonom handeln zu können. Dadurch soll die Hospizkultur für alle Beteiligten lebbar und spürbar gemacht werden und damit auch die Mitarbeiter die nötige Sicherheit bekommen.

Viele Heime die HPCPH mittlerweile implementiert haben, wurden auch 2022 nicht müde den hohen Qualitätsstandard zur Nachhaltigkeit anzustreben.

Zielsetzung ist, die nachhaltige Umsetzung von Hospizkultur und Palliative Care in den Heimen nach dem begleiteten Integrationsprozess Hospizkultur weiterhin zu stärken, weiterzuentwickeln und sichtbar zu machen. Im Rahmen von 19 Basisworkshops Palliative Geriatrie wurden 2022 insgesamt 242 Mitarbeiter geschult.

Auch die Stärkung und Weiterentwicklung durch einen Reflexionstag wurde von vielen Heimen genutzt. Zweimal jährlich wurden Vernetzungstreffen der Palliativbeauftragten aller Häuser durchgeführt. Diese dienen dem Austausch und der Vernetzung untereinander und dem gemeinsamen Arbeiten an Themen, die für die Umsetzung von HPCPH wichtig sind. Bei einem großen Palliativbeauftragtentreffen im Oktober waren über 30 Palliativbeauftragte anwesend.

Auch für die Steuergruppe, in der alle Träger auf Leitungsebene eingebunden sind, hat es im Oktober mittels Videokonferenz einen Termin gegeben. Es ist wichtig, dass sich diese zum Prozess von HPCPH gut vernetzen und weiterentwickeln können. Es bietet unter anderem eine Plattform, um miteinander Themen und Lösungsvorschläge zu diskutieren und auch gemeinsam Entscheidungen zu treffen. Im Juni waren die Führungskräfte der umsetzenden Einrichtungen zu einem Treffen eingeladen. Auch der Fachtag Palliative Geriatrie durfte im April wieder stattfinden, was der Community sehr willkommen war. Nach einer kräfteaubenden Zeit durch die Pandemie war es wichtig ein Thema zu wählen, dass die Teilnehmenden stärkt. Der Fachtag bekam gutes Feedback und die Teilnehmer haben genossen, sich wieder einmal in Präsenz auszutauschen.

Ein weiterer Schwerpunkt war ein Evaluierungsprozess von HPCPH in NÖ. Dieser wird durch das Karl Landsteiner Institut geleitet. Die Veröffentlichung der Ergebnisse wird in den nächsten Wochen sein.

v.l.: Kunigunde Sperlich, Rote Nasen Clowndocors, Elke Kohl



VSD VORSORGEDIALOG®

Der VSD-Vorsorgedialog® ist ein Instrument der vorausschauenden Planung für Einrichtungen der stationären Altenpflege, für mobile Dienste wie Hausärzte und Teams der spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung.

Er wird österreichweit in Alten- und Pflegeheimen umgesetzt, die eine gute Hospizkultur nachweisen können und den Implementierungsprozess durchlaufen haben. Ein VSD ist ein qualifizierter, standardisierter Kommunikationsprozess mit der Betonung auf der Prozesshaftigkeit des Gesprächs: etwas, das sich weiterentwickeln und verändern kann. Ein österreichweites Instrument hat den wichtigen Vorteil des Wiedererkennungseffekts für hinzugezogene (Not-)Ärztinnen und Ärzte sowie andere Dienste. Rechtlich gesehen ist der VSD Vorsorgedialog® eine andere Patientenverfügung (§ 8, Patientenverfügungsgesetz), wenn der betroffene Mensch entscheidungsfähig ist. Die Bewohner haben, sofern sie sich dazu äußern können, immer die Möglichkeit, das im VSD Besprochene zu widerrufen. Es gilt immer der letzte geäußerte Wille. Bei Bewohnern, die nicht mehr in der Lage sind, ihren Willen in einem VSD Vorsorgedialoggespräch klar zu kommunizieren, z.B. aufgrund einer weit fortgeschrittenen Demenzerkrankung, wird von den Betreuenden, den Angehörigen und Vertrauenspersonen der mutmaßliche Wille erhoben und dokumentiert. Auch der mutmaßliche Wille ist bei der Entscheidungsfindung in Krisensituationen ein wichtiger Orientierungspunkt für die Betreuenden. Der VSD Vorsorgedialog® findet sich in den Erläuterungen der Novelle zum Patientenverfügungsgesetz. Weiters ist er seit 2018 im Erwachsenenschutzgesetz als Instrument, das Menschen dabei unterstützt, selbstbestimmte Entscheidungen zu treffen (§239 Abs. 2, ABGB), erwähnt. Auch im 2022 beschlossenen Hospiz- und Palliativfondsgesetz ist er benannt, als Leistung die aus dem Fonds finanziert werden kann (unter §4 Abs. 2 Z 5). Der VSD Vorsorgedialog® wurde unter der Leitung von Hospiz Österreich mit dem Beirat Hospiz und Palliative Care in der Grundversorgung und zahlreichen Experten für die Alten- und Pflegeheime, die mobile Pflege und Betreuung zu Hause und für Arztpraxen entwickelt und wird von allen Mitgliedern des Beirats und vom Vorstand von Hospiz Österreich

zur Umsetzung empfohlen. Die rechtliche Verankerung des VSD im 2. Erwachsenenschutz-Gesetz (früher Sachwalterschaftsrecht genannt) bietet weitere Rechtssicherheit. Das Vorsorgegespräch, das in den niederösterreichischen Pflege- und Betreuungszentren angeboten wird, entspricht nicht den Qualitätskriterien des österreichweiten Vorsorgedialoges. Es gibt in Österreich auch andere rechtlich verankerte Vorsorgeinstrumente.

Der VSD ist keine Konkurrenz zur Patientenverfügung. Gerade Menschen, die eine Patientenverfügung haben, finden es als sehr bereichernd, im Rahmen des VSD über ihr Lebensende sprechen zu können und persönliche Erwartungen darin festzuhalten. Die Frage „was möchten sie das wir tun und unterlassen, wenn sie es uns nicht mehr mitteilen können?“ ist zentral.

Gerade in den Pflegeheimen, ist der VSD das Mittel der Wahl. Der Vorsorgedialog richtet sich auch an Menschen, die an Demenz erkrankt sind um deren mutmaßlichen Willen im VSD-Prozess zu erfassen. Der VSD ist rechtsgültig, wenn medizinische und pflegerische Fachkompetenz gemeinsam mit dem betroffenen Menschen, ggf. mit An- und Zugehörigen, zum selben Zeitpunkt die Erwartungen miteinander formulieren.

Derzeit haben 16 Pflegeheime in Niederösterreich den Vorsorgedialog durch den Landesverband Hospiz NÖ implementiert. Auch Träger der Hauskrankenpflege haben Interesse bekundet den Vorsorgedialog umsetzen zu wollen.

Eine erfolgreiche, flächendeckende Umsetzung wird von der künftigen Finanzierung dieser Leistung abhängig sein. Die qualitative Sinnhaftigkeit ist unbestritten, jedoch wird die Leistung aus den derzeitigen Finanzierungen nicht gedeckt.



KINDERBEREICH

Die spezialisierte Hospiz- und Palliativversorgung in NÖ setzt sich aus den 3 pädiatrischen Palliativbetten im LK Mödling, dem Kinderhospizteam HoKi NÖ und den mobilen Kinderpalliativteams KI-JU-PALL von MOKI NÖ an den vier Standorten Melk, Tulln, Wr. Neustadt und Mödling zusammen.

Insgesamt wurden 2022 von und durch diese spezialisierten Einrichtungen rund 180 Kinder betreut. Auch die Familien der Kinder sowie Geschwister fanden Unterstützung, Behandlung und Begleitung. Das Kinderhospizbett im Hilde Umdasch Haus wurde 2022 nicht in Anspruch genommen.

Die 3 Einrichtungen veranstalteten gemeinsam am 1. Juni 2022 vor dem Landeskrankenhaus Mödling eine Initiative zum ersten Kinderhospiztag unter dem österreichweitem Logo der Seiltänzer*in. Damit sollte der Alltag von Familien mit unheilbar kranken Kindern sinnbildlich als „stetiger Balanceakt zwischen Leben und Tod, Hoffnung und Verzweiflung, Freud und Leid,

tragen und getragen werden“ ausgedrückt werden. Das Ziel dieses Tages war es, das Bewusstsein in der Bevölkerung für das Thema Leben und Sterben auch bei Kindern und Jugendlichen zu steigern, sowie auf die professionellen Unterstützungsangebote aufmerksam zu machen und Informationen niederschwellig zur Verfügung zu stellen.

Für den fachlichen, österreichweiten Austausch und Weiterentwicklung fand im Herbst 2022 auf Initiative des Dachverbandes Hospiz Österreich das alljährliche Vernetzungstreffen für die Kinder Hospiz- und Palliativversorgung statt. Zahlreiche Vertreter aus Niederösterreich nahmen teil sowie im Speziellen für den Landesverband Hospiz NÖ Karin Straight, Karin Swoboda für das Kinderhospizteam HoKi NÖ und Petra Kozisnik. Als zentrales Thema wurde unter anderem die Transition vom Jugendbereich in den Erwachsenenbereich als Herausforderung in der Hospiz- und Palliativversorgung diskutiert.



HOKI NÖ – HOSPIZTEAM FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE



Hospizteam für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

HoKi NÖ setzt als Hospizteam für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene die Unterstützung von Familien mit einem lebensbedrohlich oder lebensbegrenzend erkrankten Kind oder Jugendlichen zu Hause oder auch im Krankenhaus in das Zentrum seines Tuns. Speziell geschulte ehrenamtliche Mitarbeiter begleiten vom Zeitpunkt der Diagnose, im Leben, im Sterben sowie über den Tod hinaus.

Wir haben insgesamt 32 Familien begleitet!

- **Davon waren 6 Trauerbegleitungen**
- **22 Familien wurden im Laufe des Jahres entlassen**
- **1 Kind ist während der Begleitung verstorben**
- **Es waren 2022 14 EA aktiv tätig mit insgesamt 1060 Stunden**

Im Mai 2022 gab es eine Veränderung in der Koordination des Team Ost: Verabschiedung von Christine Merschl und willkommen heißen Karin Straight.

Im Bildungshaus St. Hippolyt in St. Pölten fand sich das ganze Ehrenamtsteam von HoKi NÖ zusammen, um in sogenannter „Hospizmanier“ in Begleitung von Mag.^a Johanna Stefsky mit verschiedenen Ritualen Christine Merschl's Abschied und Karin Straights Beginn zu würdigen. Dabei hatten die Ehrenamtlichen die Möglichkeit Glückwünsche an beide zu richten - Vergangenes wertzuschätzen und den Abschied zu betrauern sowie das Neue willkommen zu heißen und mit frischem Wind zu starten.



Karin Straight



Karin Swoboda



Christine Merschl, Karin Swoboda

Danke Christine Merschl für deine 8 Jahre Pionierarbeit!



Christine Merschl



Teamtag HoKi NÖ

Am Nachmittag fand eine Fortbildung für unsere Ehrenamtlichen mit dem Thema Palliative Geburt statt. Vortragende war DGKP Renate Hlauschek, MMSc. Da sich unser Team verändert hat und es auch ein Teil der wichtigen Selbsthygiene ist, fand im Juni auch die jährlich verpflichtende Supervision statt. In der Supervision wurden Zielsetzungen, Problemstellungen und Wünsche vom Team gemeinsam mit Mag.^a Susanna Kober erarbeitet und neue Ehrenamtliche willkommen geheißen. Der Nachmittag stand im Zeichen von Teambuilding, gemeinsam mit den beiden Koordinatorinnen. Die kreativen Teambuilding-Tools brachten ein entspanntes Kennenlernen und Zusammenwachsen. Für so manchen Lacher wurde gesorgt.

Initiativen und Bildungsmaßnahmen rund um HoKi NÖ

Karin Straight implementierte „Medikit“ als online Kommunikationsplattform für das HoKi NÖ Team, mit dem Ziel einer gemeinsamen, einfacheren und effizienteren Kommunikation untereinander. Im August wurde getestet und im September offiziell gestartet. Die anfangs große Skepsis und Angst vor „neuen Medien“ wich nach gemeinsamem Tun. Computer versierte Ehrenamtliche konnten die Skeptiker im Team überzeugen und guten Support bei diversen Fragen leisten. Mittlerweile ist Medikit gut etabliert. Derzeit sind noch nicht alle Möglichkeiten, die Medikit bietet, ausgeschöpft weshalb weiter daran gearbeitet wird.

Am 6.7. wurde ein Workshop für Sonderkindergartenpädagoginnen zum „Umgang mit lebensbedrohlich erkrankten Kindern und ihrem Umfeld“ abgehalten.

Das Angebot von HoKi NÖ wurde vorgestellt und Informationen zu Unterstützungsmöglichkeiten für erkrankte Kindern, Geschwisterkinder, Eltern, Großeltern und Mitbetroffene gegeben. Auch über weitere unterstützende Organisationen und Entlastungsangebote wurde informiert. Anforderungen an ehrenamtlich tätige Personen wurden aufgezeigt und exemplarisch erläutert, welche Tätigkeiten diese in Familien übernehmen können. Handwerkszeug „Helfen für Helfer“ mitgegeben.

Auf Wunsch von unseren Ehrenamtlichen wurde im September der „Erste Hilfekurs bei Kindern“ abgehalten. Sehr interessant und praxisnah hat Philipp Jost die Scheu genommen und uns viele praktikable Anwendungsmöglichkeiten mit auf den Weg gegeben.

An diesem Tag entstanden die Idee und das Interesse für die Fortbildung 2023: „Umgang mit behinderten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen“



Philipp Jost und Ehrenamtliche des HoKi NÖ Teams



Lucas & Christine Renner – EA im HoKi NÖ Team

Zum Abschluss noch ein sehr berührendes Foto mit Lucas und seiner ehrenamtlichen Hospizbegleiterin Christine Renner. Dieses Bild spricht Bände.



Aktion Wunschbaum

Die Mitarbeiter von Syntegon SBM Schoeller-Bleckmann Medizintechnik haben auch heuer wieder Weihnachtswünsche unserer Kinder/Geschwisterkinder erfüllt. Die Übergabe fand in Wiener Neustadt statt. Personalleiterin Mag. (FH) Sabine Ringhofer-Luef spielte „Weihnachtsfrau“ und übergab die Geschenke gesammelt an HoKi NÖ Koordinatorin Karin

Straight und EA Helmut Burgstaller. Strahlende Kinderaugen und glückliche Spenderherzen.

Herzlichen DANK an die Mitarbeiter der Firma Syntegon, die die Geschenke persönlich einkauften und liebevoll für die Kinder verpackten.



Karin Straight - HoKi NÖ Koordinatorin
Horst Leinwather
Mag. (FH) Sabine Ringhofer-Luef (Fa Syntegon)



Karin Straight - HoKi NÖ Koordinatorin
Helmut Burgstaller – EA
Mag. (FH) Sabine Ringhofer-Luef (Fa Syntegon)



MEDIZINISCHE BERATUNG ZUR ERSTELLUNG EINER PATIENTENVERFÜGUNG

Dieses Angebot steht als Service des Landesverbandes Hospiz NÖ für alle interessierten Personen in Niederösterreich kostenlos zur Verfügung. Insbesondere im Rahmen des neu in Kraft getretenen Sterbeverfügungsgesetzes gewinnt die Patientenverfügung an Bedeutung. Dr.ⁱⁿ Elisabeth Doenicke-Wakonig führte im Zuge des Angebotes 2022 18 Beratungen durch. Es zeigte sich, dass Situationen oder Lebensabschnitte, in denen man die Fähigkeit zur selbstbestimmten Entscheidung verliert für große Unsicherheit sorgen. Als besonders beunruhigend wird dies an der Grenze zwischen Leben und Tod erlebt, umso mehr, wenn eine Pandemie durch das Land fegt. Vielen Menschen kann mit Mitteln der modernen Medizin geholfen werden und unzählige Leben werden dadurch gerettet, aber nicht jeder oder jede wünscht eine Lebensverlängerung um jeden Preis.

Eine Patientenverfügung ist eine Willenserklärung, mit der eine Person eine oder mehrere medizinische Behandlung(en) im Vorhinein ablehnt.

Solch eine Willenserklärung können Personen abgeben, die an einer Krankheit leiden oder gesund sind. Die Erstellung einer Patientenverfügung ist somit nicht an den Gesundheitsstatus gebunden. Mit einer Patientenverfügung können jedoch nur bestimmte (konkret benannte) medizinische Behandlungen abgelehnt werden. Eine Patientenverfügung wird dann wirksam, wenn eine Person nicht mehr entscheidungsfähig ist. Solange eine Person selbstständig entscheiden kann, gelten aktuelle Willensäußerungen.

Hausärztinnen und Hausärzte sind über die individuellen Krankheitsgeschichten und -verläufe oftmals bestens informiert und genießen das persönliche Vertrauen, weshalb diese als erste Ansprechadresse für die Erstellung einer Patientenverfügung prädestiniert sind. Bei Ablehnung der Erstellung der Patientenverfügung durch die Hausärztin oder den Hausarzt, besteht über den Landesverband Hospiz NÖ die Möglichkeit einen Termin für ein Beratungsgespräch in Anspruch zu nehmen.

HOSPIZ- UND PALLIATIVVERSORGUNG FÜR ASYLSUCHENDE MENSCHEN

Der Landesverband Hospiz NÖ ist als Verein seit Jahren bemüht auf fallbezogener Ebene individuelle Lösungen für Menschen in einem laufenden Asylverfahren und hospizlichen bzw. palliativen Bedarf zu finden bzw. bei der Lösungsfindung zu unterstützen.

Ziel ist es für die betroffenen Personen gute Versorgungsmöglichkeiten zu finden. Ursula Hauk (ehemals Novak) berät seitens des Landesverbandes und stellt ihre Expertise zur Verfügung.

Migrationsbewegungen und damit einhergehende Asylverfahren sind vielfältig und komplex. Der Krieg in der Ukraine hat die Komplexität nochmals gesteigert.

Es zeigt sich ein Bedarf an einer systemischen und strukturierten Auseinandersetzung mit dem hospizlichen und palliativen Bedarf von immigrierten Menschen.

Nicht nur während laufender Asylverfahren stellen sich herausfordernde Problemlagen, auch danach.

Ein hoher Beratungs- und Informationsbedarf ist gegeben. Dem Landesverband Hospiz NÖ ist es ein Anliegen hinsichtlich dieses Themas und der besonderen Problemlagen gesundheitspolitisch zu sensibilisieren und an systematischen Lösungsansätzen zu arbeiten.

4 VERANSTALTUNGEN

HOSPIZKULTUR & PALLIATIVE CARE IM WANDEL DER ZEIT...WIE KANN DAS GELINGEN?

Unter diesem Motto fand die 21. Hospizenquete des Landesverbandes Hospiz Niederösterreich am 5. Oktober im Landhaus St. Pölten statt.

Am Beginn der Veranstaltung gab es ein großes Aufatmen und das erste Lächeln, als wir und unsere mehr als 200 Gäste von der Politik die Zusage erhalten haben, dass auch weiterhin die finanzielle Unterstützung der Hospizbewegung NÖ gegeben sein wird, allerdings in einer neuen Struktur.

Wie genau diese Struktur aussehen wird, hat uns DKBw Rudolf Hochsteger in seinem Vortrag „**Hospiz & Palliative Care in NÖ – Blick in die Zukunft**“ noch nicht verraten, dafür gab er die Zusage, die unterschiedlichen ambulanten Dienste in die Entwicklung der Struktur miteinzubinden.

Prof. Heller hat in seinem Vortrag „**Worauf es ankommt! Perspektiven für die Zukunft von hospizlich-palliativer Sorge**“ einen anderen Blickwinkel eingenommen: Die Achtsamkeit auf sich selbst, auf die Patienten und Klienten, die Sorge im positiven

Sinn - im Sinne der Ob- und Fürsorge muss im Zentrum stehen. Sein Credo ist, sein Leben so zu leben, dass man am Lebensende nichts bereut. Und er erinnerte uns an den Grundsatz „Hospice is listening“ (Hospiz = Zuhören)

Doch wie schau ich auf mich und auf die von mir begleiteten Menschen? Dazu gab es im Vortrag „**Die aktuellen äußeren Stressoren für uns und unsere Patient*innen – gut und erfolgreich damit umgehen!**“ von Prof. Stippl einige Anregungen. Der erste Tipp: „Leeren Sie Ihren Belastungscocktail aus“. Stattdessen empfiehlt sich ein Cocktail aus all den guten Momenten zur Stärkung.

Dass trotz aller Komplexität alles gut werden kann und nicht zwangsläufig kompliziert sein muss, hat Frau Prof. Mayer in ihrem Vortrag „**Warum so kompliziert? – Komplexität in Hospiz- und Palliative Care**“ aufgezeigt.

Gleich zu Beginn räumte sie mit dem Mythos auf, dass ein Apfel am Tag den Doktor fern und den



v.l.: Klaudia Atzmüller, Christiane Krainz, Priv.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Gudrun Kreye, Sonja Thalinger, MSc, Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Hanna Mayer, Georg Schubert, Petra Kozisnik, BSc

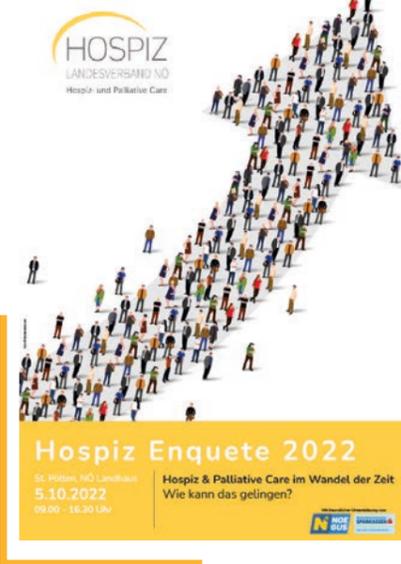
Menschen gesund hält. Wäre dies so, wäre ein Apfel für jeden Mitarbeiter ein probates Mittel, für weniger Krankenstände. Was sehr positiv zu hören war: Bei aller wachsenden Komplexität machen den Unterschied die Begegnungen von Mensch zu Mensch aus, und wenn es nur ein paar Minuten sind, in denen man völlig präsent und beim Anderen ist. Dieses offene Herz braucht jedenfalls auch ein offenes Hirn und immer klügere Vernetzungen zwischen den spezialisierten Akteuren, um die richtige Intervention anzubieten.

Wenn uns das gelingt, lösen sich vielleicht manche der „schrecklichen Zukunftsszenarien“ ein klein wenig auf, auf welche uns Frau Doz. Dr. Kreye hingewiesen hat in ihrem Vortrag „**Schreckliche Szenarien versus leuchtende Visionen: die Zukunft der Palliative Care?**“ Die Palliativmedizinerin hat uns auch die zugehörigen Visionen vorgestellt und es war erbaulich zu erfahren, dass das, was wir in NÖ in den letzten 25 Jahren aufgebaut haben auf einem Level ist, der für andere Bundesländer unter „Vision“ fällt. Dies zeigt auch, dass Visionen zu verwirklichen sind, wenn man beharrlich dranbleibt.

Manchmal braucht es durchaus auch ein gewisses Maß an Kreativität und die Fähigkeit, Dinge auch

aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Diesen Schritt raus aus der Komfortzone hat abschließend Schauspieler und Theatermacher Georg Schubert mit uns gemacht. In seinem Beitrag „**Routine? Ja, und ...“ oder „Lass Dich verändern!**“ begann er mit bemerkenswerten Parallelen zwischen König Lear und der spezialisierten Versorgung und der rasch folgenden Erkenntnis, dass das ganze Leben ein Improvisationstheater ist, wo wir aktivieren und aktiviert werden, unsere Stimme erheben und mit offenen Angeboten ins Spiel einsteigen!

Über 120 Personen haben an unserer Umfrage bezüglich Bildungsangebote und Hospizenquete teilgenommen. Dank dem konstruktiven Feedback haben wir mehr von den Wünschen und Vorstellungen der Teilnehmenden erfahren und wir werden unsere künftigen Angebote, insbesondere die Hospizenquete, noch attraktiver gestalten.



v.l.: Markus Mattersberger MMSc, MBA, DKBw Rudolf Hochsteger, OA Dr. Dietmar Weixler, Prof. Mag. Dr. Andreas Heller, Klaudia Atzmüller, vHR Mag. Filip Deimel, LRⁱⁿ Ulrike Königsberger-Ludwig, Prof. Dr. Peter Stippl, Georg Schubert, Profⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Hanna Mayer, Mag. Florian Pressl



HOSPIZBEWEGUNG SICHTBAR UND ERLEBBAR MACHEN

Hospiz Bewegte Tage

Ein Kooperationsprojekt zwischen dem Landesverband Hospiz NÖ und den Hospizteams

Unter dem Motto „Kommen Sie mit uns ins Gespräch“ haben wir die Bevölkerung in Niederösterreich, insbesondere die Menschen in der Region St. Pölten mit einem sehr bunten und vielfältigen Programm auf die Hospizbewegung aufmerksam gemacht.

Freude und Lachen gehört ebenso zum Leben wie Sterben und Traurig sein!

Mit unterschiedlichen Zugängen wollten wir Räume eröffnen, um sich mit diesen Themen auseinander zu setzen, sie auf sich wirken zu lassen und damit verbundene Gefühle anzusprechen.

Die Hospizbewegung sollte sichtbar und erlebbar werden für:

- **Kinder, junge Menschen, Menschen mittleren Alters, alte und sehr alte Menschen**
- **gesunde und kranke und betroffene und nicht betroffene Menschen**
- **lebensfrohe und traurige Menschen**
- **unbedarfte und mit Abschied, Tod und Trauer bereits in Kontakt gewesene Menschen**

= für ALLE MENSCHEN

Das Ziel der Menschen, die sich in der Hospizbewegung engagieren, ist es Lebensqualität bis zum Lebensende zu ermöglichen.



Viele bunte Aktionen waren geplant



u.v.m., um sich mit dem Thema Lebensqualität und Endlichkeit auseinander zu setzen.

Die „Hospizbewegten Tage“ von 18.2. – 4.3.2022 sollten Gelegenheit bieten, mit Menschen, die sich in der Hospizbewegung engagieren, ins Gespräch zu kommen. Viele Gewerbetreibende vor Ort unterstützten dabei, indem sie z.B. ein Mantelobjekt aus dem Kunstprojekt ausstellten. Es wurden 43 Kunstobjekte vieler hospizbeseelter Menschen in NÖ in Szene gesetzt.

Der Mantel (lat. Pallium) ist ein Sinnbild für Hospizarbeit und Palliative Care: eine palliativ-hospizliche Betreuung soll sich wie ein schützender, wärmender Mantel um einen von schwerer Krankheit betroffenen Menschen legen. Ein Kunstprojekt, der aus Deutschland stammenden





Künstlerin Astrid J. Eichin, war die Initialzündung. Haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestalteten Mäntel, die in St. Pölten an verschiedenen

Standorten gezeigt wurden und auf das Thema aufmerksam gemacht haben. Die vielen liebevollen Details zeigen mehr als Worte, wofür die Hospizbewegung steht: bunt, vielfältig und sich mutig in die Arme des Lebens werfend – all das meint Hospiz!

Durch die Worte der Künstlerin Astrid J. Eichin erfuhren wir die stimmige Tiefe, um mit dem Herzen erfassen zu können, warum das Symbol des Mantels für uns in der Hospizbewegung eine so große Bedeutung hat. Auch der Humor wurde gepflegt und so mancher Lacher nahm die Schwere aus dem Thema. Die vielen Anregungen von der „Before I die-Wand“ entlassen uns in ein aufregendes Leben – die Herausforderungen sollten wir mit mutigem Herzen annehmen.



Auf einer eigens dafür gestalteten LandingPage www.hospizbewegtage.at wurde das Programm mit den diversen Aktionen sowie die Mantelstandorte vorgestellt.

Die Hospizbewegung setzte ein Zeichen: wurde sichtbar und erlebbar!



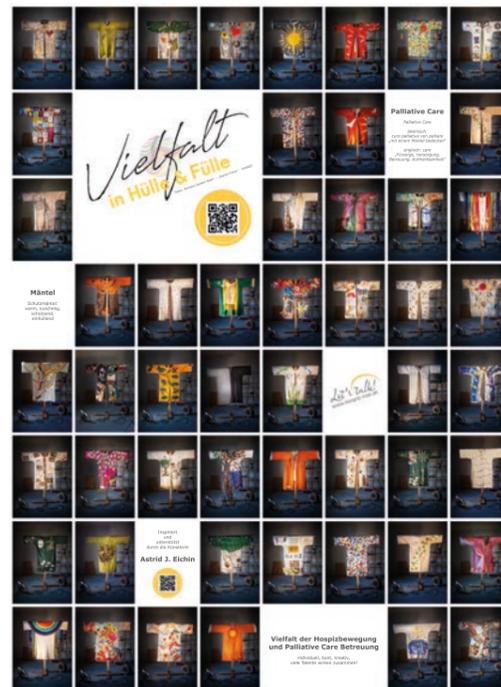
Slideshow Mäntel

Vielfalt in Hülle & Fülle

„Vielfalt in Hülle und Fülle“ Ausstellungseröffnung in St. Pölten

Die Hospizbewegten Tage wurden am 18.2.2022 um 17.00 Uhr mit der Ausstellung „Vielfalt in Hülle & Fülle“ feierlich eröffnet.

Die Stimmung war sehr fein und damit ist es gelungen Hospiz und Palliative Care wieder ein Stück mehr in die Welt zu bringen – warm und bunt und so unglaublich vielfältig!



www.hospiz-noe.at/uber-uns/broschuren/



AKTIONSTAG DER CARITAS ST. PÖLTEN AM 24.2.2022

Auf Einladung der Caritas hat selbst Petrus alle Augen zugedrückt und traumhaft schönes Wetter geschickt. Darum waren viele Menschen am 24. Februar in der Stadt St. Pölten unterwegs und wir hatten die Gelegenheit mit der Bevölkerung ins Gespräch zu kommen. Es wurden an die 500 Informationspakete ausgegeben.

Verschiedenste Mitmachaktionen wie die erwähnte Wand, eine Kartenbox für Meinungen und Gedanken zum Thema Sterben und Tod u.v.m wurde angeboten. Der Tag wurde von einem Drehorgelspieler musikalisch begleitet und viele bunte Beachflags mit frechen und zum Nachdenken anregenden Sprüchen haben auf die Hospizbewegung NÖ aufmerksam gemacht.

Der Landesverband war durch unsere Vorsitzende Claudia Atzmüller, Vorstandsmitglied Elke Kohl und Geschäftsführerin Sonja Thalinger vertreten und wir konnten uns mit den Ehrengästen Bischof Dr. Alois Schwarz, LR Mag.ª Christiane Teschl-Hofmeister und Bgm. Mag. Matthias Stadler und vielen anderen auf den „before I die-Wänden“ verewigen.

Ein sehr gelungener Tag, der zum Nachmachen an vielen anderen Orten in NÖ inspirieren soll – Tragen wir Hospiz hinaus in die Welt!

Wir gratulieren dem Hospizdienst der Caritas zum gelungenen Aktionstag!

v.l.: Caritas-Direktor Hannes Ziselsberger, Sonja Thalinger, Bürgermeister Matthias Stadler, Bischof Alois Schwarz, LAbg. Kathrin Schindele, Vizebürgermeister Matthias Adl, Barbara Kögl (Caritas Mobiler Hospizdienst), LR Christiane Teschl-Hofmeister, Claudia Atzmüller, Claudia Riegler (Caritas Mobiler Hospizdienst)
Credit: Caritas / Franz Gleiß



ÖSTERREICHISCHER KINDERHOSPIZ- UND PALLIATIVTAG

MIT- UND MUTMACH AKTION – Schritt für Schritt gemeinsam mit der Cobra - Kinderhospiz- und Palliativtag in Österreich am 1. Juni.

Der österreichische Aktionstag für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit lebensverkürzender Erkrankung wurde in Krems, Mödling und Amstetten begangen.

Ziel des Österreichischen Kinderhospiz- und Palliativtags am 1. Juni ist, die Akzeptanz erkrankter Kinder und Jugendlicher in ihrer Umwelt zu verbessern, Bewusstsein für ihre Bedürfnisse zu schaffen, Barrieren abzubauen, eine vulnerable Gruppe zu unterstützen und auch von ihr zu lernen.

Es geht um den Balanceakt und die Herausforderungen, die erkrankte Kinder und Jugendliche, ihre Eltern, Geschwister, Freunde usw. in der Zeit der Krankheit zu meistern haben.

Im Zentrum der österreichweiten Mitmach-Aktion stand heuer die „Slackline“. Sie steht als Symbol für den Balanceakt und die Herausforderungen.

Cobra Mitarbeiter unterstützten bei der Mitmachaktion anlässlich des zweiten öst. Kinderhospiz- und Palliativtages in Mödling, ClinicClowns in Amstetten und in Krems wurde im Garten des Universitätsklinikums zum Mitmachen eingeladen.

Krankheit und Tod von Kindern und Jugendlichen – ein gesellschaftliches Tabuthema

Kinder und Jugendliche mit einer unheilbaren, lebensverkürzenden Erkrankung haben gemeinsam mit ihren Familien ein schweres Los zu tragen. Die

Krankheit, die Auseinandersetzung mit den Themen Sterben, Tod und Trauer gehören zum Alltag – oft über einen langen Zeitraum hinweg. Auch wenn in Österreich rund 5.000 Kinder und Jugendliche davon betroffen sind, ist ihre Situation in der Öffentlichkeit wenig beachtet.

Im Jahr 2021 wurden im Bundesland Niederösterreich 164 betroffene Kinder in verschiedenen Hospiz- und Palliativeinrichtungen begleitet. Sowohl durch ehrenamtliche Hospizbegleitung in betroffenen Familien als auch durch hauptamtliche Mitarbeiter der Mobilien Palliativteams und der stationären Palliativbetten im Landeskrankenhaus Mödling soll Entlastung ermöglicht werden.

Mutige Kids meistern den Slackline Parcours – Schritt für Schritt

Mödling - Die KI-JU-PALL Teams Mödling und Wiener Neustadt, die Mitarbeiter der pädiatrischen Palliativbetten im Landeskrankenhaus Mödling und Mitarbeiter vom Landesverband Hospiz NÖ sowie HoKi NÖ luden von 13-16 Uhr vorm Haupteingang des LK Mödling zum gemeinsamen mutig sein, ein. Unter dem Motto „Schritt für Schritt“ fand die Mut- und Mitmachaktion statt. Viele begeisterte Kinder und junge und junggebliebene Menschen stellten sich dem Parcours.

Krems - von 9-16 Uhr luden im Garten des Universitätsklinikums Krems die KI-JU-PALL Teams Tulln und Melk, der Förderverein Palliative Care Universitätsklinikum Krems und CUT-Kinder Jugendliche und Trauer dazu ein, einen Slackline-Parcours, Bänder und Seile zu nutzen, um zu erspüren, wie leicht oder schwierig es ist im Gleichgewicht zu bleiben.



Niederösterreich Zahlen aus 2022

2022 wurden...

- **49** schwerkranke Kinder und Jugendliche und ihre Familien **249mal** von den mobilen Kinder-Palliativteams besucht.
- **180** sog. Hausbesuche von **14** ehrenamtlich tätigen Kinder-Hospizbegleitern geleistet.
- auf den pädiatrischen Palliativbetten **156** Patienten und ihre Familien in Krisensituationen versorgt.

Amstetten – die ClinicClowns waren zu Besuch im Hilde Umdasch Haus der Malteser Kinderhilfe und haben dort gemeinsam mit betroffenen Kindern an der Slackline geturnt, geblödet, gelacht und probiert.

Kinder mit lebensbedrohlichen Krankheiten haben ein Recht auf qualitativ hochwertige Palliativbetreuung

Niederösterreich nimmt eine Vorreiterrolle ein das alle spezialisierten Versorgungsangebote zur Verfügung stellt. Zum einen ist das Kinder- und Jugend-Palliativ Team (KI-JU-PALL) von MOKI NÖ seit Jahren etabliert. Es besteht aus diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegern der Kinder- und Jugendlichenpflege und Kinderfachärzten, die in vier mobilen Palliativteams integriert sind. Desweiteren bietet das Landeskrankenhaus Baden-Mödling österreichweit die ersten Kinderpalliativbetten an. In zwei Hospizteams für Kinder und Jugendliche (HoKi NÖ) unterstützen ehrenamtliche Hospizbegleiter betroffene Familien. Es steht auch ein Kinderhospizplatz im Hilde Umdasch Haus in Amstetten zur Verfügung



Aktion in Amstetten



Aktion in Mödling



Aktion in Krems

1. JUNI 2022

ÖSTERREICHISCHER KINDERHOSPIZ- UND PALLIATIVTAG

1. JUNI

HOSPIZ
PALLIATIV CARE
KINDER JUGENDLICHE FAMILIE

ÖSTERREICHISCHER KINDERHOSPIZ- UND PALLIATIVTAG

NÖ FREIWILLIGENMESSE

„Eure Arbeit ist so wichtig!“

strahlt mich eine Besucherin der Freiwilligenmesse an und erzählt ihre Geschichte. Der Landesverband Hospiz NÖ war am Sonntag, 13. November 2022 bei der 4. niederösterreichischen Freiwilligenmesse mit einem Stand vertreten. Schon in den letzten Jahren war der Besucherstrom durch die vielen interessanten Angebote sehr groß.

Unser Ziel als Landesverband ist es, dort die Hospizteams in NÖ sichtbar zu machen und die interessierte Bevölkerung zum bürgerschaftlichen Engagement zu motivieren. Die Folder ALLER Teams in Niederösterreich wurden aufgelegt und wir haben über die Angebote zur Ausbildung in Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung informiert. In persönlichen Gesprächen haben Haupt- und Ehrenamtliche von der wunderbaren Aufgabe als ehrenamtliche Hospizbegleiter erzählt. Es ist berührend, wenn Besucher von ihren persönlichen Erfahrungen mit der Hospizbewegung berichten.



LR Ulrike Königsberger-Ludwig,
Sonja Thalinger

Hospizkultur
& Palliative Care
in Pflegeheimen

FACHTAG PALLIATIVE GERIATRIE

6. Fachtag Palliative Geriatrie im Rahmen von
„Hospizkultur & Palliative Care in Pflegeheimen“
am 27.4.2022 im Bildungshaus St. Hippolyt

„Lass dir niemals dein Lachen stehlen, auch
wenn dir manchmal die Gründe fehlen.“

(H. Grönemeyer: Zieh deinen Weg)

Diese Textzeile des bekannten Musikers ist wegweisend für die aktuelle Situation in HPCPH und für den Fachtag.

Frau Landesrätin Teschl-Hofmeister und Frau LAbg. Mag. Scheele haben jene Pflege- und Betreuungs-

zentren, die den Prozess Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim abgeschlossen haben (PBZ Melk, PBZ Ybbs) bzw. im Abschließen befindlich sind (Urbanusheim Poysdorf, PBZ Stockerau) und jene Pflegeheime, die neu starten (PBZ Mautern, PBZ Tulln, PBZ St. Pölten), begrüßt und geehrt.

Ein buntes Programm rund um die heilende und stärkende Kraft von Humor, gerade auch am Lebensende, hat die fast 100 Teilnehmer aus 29 verschiedenen Pflege- und Betreuungszentren zum Lachen und fröhlich sein animiert.

Der Festvortrag „Am Ende ist nicht Schluss mit lustig“ von Werner Gruber war ein inspirierendes Feuer-

werk an humorvollen Situationen und dem Aufzeigen von Möglichkeiten, wie auch in der letzten Lebensphase ein Lächeln oder sogar ein Lachen noch Platz haben kann. Denn schon ein Lächeln kann bewirken, dass die Angst ihre Macht über uns verliert.

Am Vormittag gab es Impulsstatements, die anschließend in parallel stattfindenden Workshops vertieft wurden:

1. **„Die heilende und stärkende Kraft von Humor“** Lachen öffnet Türen, nimmt Ängste, erzeugt Sympathien und ermöglicht überraschend neue Lösungsansätze. Humor als Gegenpol zum Ernst des Lebens Mag. (FH) Werner Gruber, Sozialwissenschaftler, Spiel- und Theaterpädagoge und Humorbotschafter
2. **Humorvolle Begegnungen – Wagnis & Ernte** Hannes Urdl schöpft aus seiner langjährigen Erfahrung als Rote Nasen Clowndoctor. In dieser Rolle hilft er seinen Clownkollegen, ihre Buntheit und Menschenliebe denen zu bringen, die sie am meisten benötigen. Es scheint vielleicht manchmal gewagt, gerade in so „ernsten“ Lebenssituationen Humor einzubringen, aber es kann viel bewirken Hannes Urdl – Leiter der ROTE NASEN Clowndoctors
3. **„Wahrheit und Komödie“** Humor ist Selbsterkenntnis. Worüber lachen wir denn am meisten? Über Dinge die uns allen peinlich sind. Wenn wir gut drauf sind, schaffen wir es sogar im selben Moment zu lachen in dem uns etwas peinlich ist. Wir



Dietmar Stockinger, Claudia Atzmüller

Menschen sind nicht perfekt, und das ist gut so. Sonst könnten wir nichts dazu lernen ;-) Georg Schubert, Schauspieler/Theatermacher

4. **Autonomie am Lebensende – neue gesetzliche Grundlagen und HPCPH – wie soll das gehen?** HPCPH hat die Autonomie der Bewohner eines Pflege- und Betreuungszentrums gut im Blick. Wir brauchen dennoch Strategien im Umgang mit dem Sterbeverfügungsgesetz. Die Umsetzung von Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim ist eine tragende Basis um einen Sterbewunsch von einem Suizidwunsch unterscheiden zu können und diesem zu begegnen. Sonja Thalinger, MSc – Geschäftsführung im Landesverband Hospiz NÖ

Um Erkenntnisse für die Evaluierung des HPCPH-Prozesses in NÖ durch das Karl Landsteiner Institut unter der Leitung von Mag.^a Drⁱⁿ Annelies Fitzgerald zu gewinnen, wurden diverse Befragungen und Interviews geführt.



Sonja Thalinger, LR Karin Scheele, LR Christiane Teschl-Hofmeister



Gäste der Fachtagung hatten sichtlich viel zu lachen

5 AUS- UND WEITERBILDUNG

INTERPROFESSIONELLER PALLIATIV-BASISLEHRGANG - IPBL MIT ZERTIFIKATSVERLEIHUNG

Wir gratulierten 29 Damen und 2 Herren zur erfolgreichen Absolvierung des 23. Interprofessionellen Basislehrgangs Palliative Care, der von 7. April 2021 bis 23. Juni 2022 im Bildungshaus St. Hippolyt sowie über E-Learning Elemente stattgefunden hat.



31 Absolventen wurden am Abschlusstag im Juni mit ihrem Lehrgangszertifikat ausgezeichnet.

Der interprofessionelle Palliativ-Basislehrgang (IPBL) soll einen Beitrag zur Umsetzung eines interprofessionellen, ganzheitlichen Betreuungskonzeptes Palliative Care leisten. Die Teilnehmer des Lehrganges lernen dahingehend physische, psychische, soziale und spirituelle Bedürfnisse von Menschen mit lebensbeschränkenden und/oder lebensverkürzenden Erkrankungen sowie jene der An- und Zugehörigen zu erfassen. Darüber hinaus wird das kritisch, reflexive Denken gefördert, um in der beruflichen Praxis erforderliche Entscheidungen auf Basis aktueller ethischer und wissenschaftlicher Erkenntnisse gemeinsam mit den betroffenen Personen sowie im multiprofessionellen Team abzuwägen und treffen zu können.

Ziel ist es während des Lehrganges ein persönliches und authentisches Konzept der würdigen und respektvollen Begleitung am Lebensende zu entwickeln.

Der Lehrgang umfasst 168 Unterrichtseinheiten, die sich über 18 Tage erstrecken. Ein hoher Anteil an Selbststudium und ein 40-stündiges Praktikum inkl. Reflexion sind zu absolvieren und eine Projektarbeit im interprofessionell zusammengestellten Team ist zu erarbeiten und zu präsentieren. Dies führt zu einem Umfang von 30 European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS).

Diese Leistungen erbrachten die Absolventen des Lehrganges 2021/22. Es waren Vertreter verschiedenster Professionen und Berufsgruppen dabei:

- 22 diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonen
- 2 Ärzte
- 1 Pflegeassistentin
- 1 Fachsozialbetreuerin
- 1 Psychotherapeutin
- 2 Sozialarbeiterinnen
- sowie 2 Koordinatorinnen der Hospizteams

Sie kamen aus den Bereichen der Akut- und Langzeitpflege, der Hauskrankenpflege und der spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung, davon 20 aus den Pflege- und Betreuungszentren bzw. Landeskliniken!

Am 16. Mai haben sich neuerlich 30 interessierte und engagierte Personen als Teilnehmer des 24. IPBL auf die spannende und lehrreiche Studienreise begeben.

THEMENTAGE 2022 - TAGE ZUR SELBSTFÜRSORGE FÜR EHRENAMTLICHE HOSPIZBEGLEITER



Die ehrenamtlichen Hospizbegleiter der Vereine sind ein unverzichtbarer Bestandteil in der Hospizbetreuung schwerstkranker und sterbender Menschen. Daher bieten wir 3-5 Mal jährlich unterschiedliche Themenbereiche für Selbstfürsorge und Weiterentwicklung unserer engagierten Ehrenamtlichen an. Dies ist durch die finanzielle Unterstützung der NÖ Sparkassen möglich.

Die Nachwirkungen der Pandemie waren 2022 noch zu spüren. Die Thementage waren zu Beginn des Jahres noch nicht sehr gut besucht und ein Angebot mussten wir sogar aufgrund der geringen Anmeldungen auf 2023 verschieben.

Bei Onlineangeboten sind auf Nachfrage Rückmeldungen gekommen, dass die Zeit zu kostbar ist, sie den ganzen Tag vorm PC zu verbringen. Für 2023 haben wir darauf reagiert, indem ein Online-Workshop auf 2 halbe Tage aufgeteilt werden wird. Für die beiden ersten Thementage 2023 gibt es bereits viele Anmeldungen.

Kochen

26.4.2022 Kochen mit der „Seminarbäuerin“ Frau Elisabeth Lust-Sauberer – 6 Tln

In der Werksküche in der Bezirksbauernkammer in Hollabrunn hat Frau Elisabeth Lust-Sauberer ihr Wissen und ihre Erfahrung als Seminarbäuerin mit uns geteilt. Sie hat für diesen Tag ein kleines Hospiz-Kochbuch zusammengestellt und es wurden fast alle Rezepte zubereitet und verkostet:

- Dinkel-Topfenweckerl
- Gefülltes Brot
- Hühnerfilet
- Erdäpfelteig
- Süßer Topfen-Nudel-Auflauf
- Süßer Germteig
- Spargel im Blätterteig

Die Teilnehmer haben den Tag sehr genossen, da sie den ganzen Tag viel Neues erfahren haben, bekocht und verwöhnt wurden. Außerdem gab es ausreichend Zeit um miteinander zu lachen und sich daran zu erfreuen, dass es uns so gut geht.



Elisabeth Lust-Sauberer, Tanja Polzer



FreiSchreibTraining

24.9.2022 Halbtage mit Theresia W. Nestlang – 5 Tln

Der Fokus zum FreiSchreibTraining liegt auf der Einfachheit und Umsetzbarkeit des Freischreibens mit der Absicht, die Lust auf Selfness zu fördern, indem die gemachten Erfahrungen den Mehrwert für Dich erSPÜREN lassen. Selbst dann, wenn es eine Struktur, einen festen Rahmen, eine Vorgabe gibt.

Lasset den Stift am Papier tanzen & seid beflügelt von den kreativen Gedanken IN und UM Euch!



Willkommen zum
BeFREIschreiben
Ventil zum Selbst- &
Fremdverständnis!

Selfness für
Lebensqualitätsqualität!
www.abundANCER.at



FreiSchreiben...

...zur Verbesserung
des Selbst- &
Fremdverständnis.
BegegnungsQUALITÄT
mit sich UND anderen
wird unterstützt.
www.abundANCER.at

HAIKU's:

(Haiku ist eine ursprünglich aus Japan stammende Form der Kurzformdichtung)

Zwei HAIKU's von Teilnehmern nach dem Workshop:

*„Schauen und Schreiben
in die Ferne und für mich
geborgen und frei“*

*DAS SATTE TANNENGRÜN -
GETRAGEN DURCH DIE NEBELSCHWADEN -
HACH, DER BLICK VON OBEN!*

Niederösterreichische
SPARKASSEN

Die Kooperation mit dem Landesverband der NÖ Sparkassen besteht seit dem Jahr 2008 und wir sind sehr dankbar für die jährliche Unterstützung. Der Förderbetrag wird für die Förderung und Unterstützung der ehrenamtlichen Hospizarbeit eingesetzt. Danke an den Landesverband der NÖ Sparkassen.

Töpfern

26.11.2022 – Töpfern mit Ursula Hauk – 6 Tln

Dieser Tag war geprägt mit der Arbeit mit Ton, einem uralten Werkstoff. Die Teilnehmer waren überrascht, wie sich ihre Kreativität an diesem Tag entwickelt hat und welche Kunstwerke unter ihren Händen entstanden sind.

Ursula Hauk beschreibt die Arbeit mit Ton folgendermaßen: „Für mich ist die Arbeit mit Ton einerseits meine Hände – und speziell die Handinnenflächen (Reflexzonen) zu berühren und zu verwenden, andererseits aber sich einem kreativen Prozess anzuvertrauen, der durch Hitze und Feuer schlussendlich fertiggestellt wird.“

Das Formen dieses weichen Materials ist für mich eine der wichtigsten Möglichkeiten ins Zentrum und zur Ruhe zu kommen. In jeder großen Stresssituation ist meine Töpferscheibe meine Zuflucht.“



Töpfern, Ehrenamtliche
Hospizbegleiterin

INKLUSION – ERSTER AUFBAUKURS MIT 14 ABSOLVENTEN

Die ersten 14 Hospizbegleiter für Menschen mit intellektueller und mehrfacher Behinderung in Niederösterreich

Dieser Aufbaukurs richtete sich an ehrenamtliche Hospizbegleiter, die künftig auch Menschen mit intellektueller und mehrfacher Behinderung mit Bedarf an Hospizkultur und Palliative Care in deren Umfeld begleiten möchten.

Ziel des Kurses ist die Sensibilisierung für die Begegnung und Kommunikation mit Menschen mit intellektuellen und mehrfachen Behinderungen, die Vertiefung des Verständnisses für deren Lebensumfeld (Angehörige, Betreuer, Wohngruppe...) und die Erweiterung von Kompetenzen für deren Begleitung im Sterbe- und Trauerprozess.

Eine bunte hochmotivierte Gruppe von ehrenamtlichen Hospizbegleitern hat sich in Emmersdorf an der Donau sechs Tage lang Zeit genommen, um sich mit der optimalen Hospizbegleitung für Menschen mit mehrfacher, komplexer Behinderung auseinander zu setzen.

Verschiedene Referenten berichteten aus der Praxis. Fachinputs dienten der Kompetenzerweiterung. Erfahrungen und Informationen wurden ausgetauscht und diskutiert. Mit Einheiten zur Selbsterfahrung wurde versucht einen offenen Zugang zum Thema zu erwerben.

Was ist anders in der Begleitung von Menschen mit Behinderung? Wie gelingt Kommunikation, wenn Sprache und Intellekt eingeschränkt sind? Welche Erfahrungen prägen meine Begegnungen? – viele dieser Fragen bekamen Raum.

Es war eine große Freude zu erleben, wie verändert und gestärkt die Teilnehmer von ihrem 40-stündigen Praktika zurückgekommen sind. Besonders bereichernd war die Teilnahme eines Experten in eigener Sache, der mit seinem Assistenten an zwei Tagen, am Aufbaukurs teilgenommen hat. Von den beiden durften wir lernen und erfahren, dass jeder Mensch mit seinen eigenen Defiziten umzugehen lernen muss und dass die Lebensfreude uns alle verbindet!

Diese Erfahrungen werden die ehrenamtlichen Hospizbegleiter in Zukunft sowohl in den Einrichtungen der Behindertenhilfe als auch im häuslichen Umfeld einbringen, wenn sie im Rahmen ihrer Tätigkeit im Hospizteam von diesen Einrichtungen und Betroffenen gerufen werden.

Wir freuen uns über die ersten 14 ehrenamtlichen Hospizbegleiter für Menschen mit Behinderung, die diesen Kurs im Juni und im September 2022 absolviert haben.

Für 2024 ist ein nächster Aufbaukurs in Planung.



Teilnehmer und Gäste

HOSPIZ MACHT SCHULE – HMS

Das Projekt „Hospiz macht Schule“ ist in NÖ gut etabliert. Wir haben bisher mehr als 150 ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter geschult, um an Schulen aller Altersstufen tätig zu sein. Nicht alle Moderatorinnen und Moderatoren sind in Schulen aktiv an der Umsetzung von Projekten beteiligt, aber alle sind als wertvolle Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für das Thema Hospiz und Palliative Care in der Gesellschaft wirksam.

Schülerinnen und Schülern nehmen diese Projekte als Highlight wahr, wie auch die ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen und -begleiter. Die lieben es in die Schulen zu gehen. Nach der Pandemie gestaltete sich die Aufnahme von Projekten in den Schulen schwierig. Dennoch konnten 2022 15 Projekte durchgeführt werden. Dadurch konnten 283 Kinder und Jugendliche erreicht werden. Hinter jedem Kind steht eine Familie, die sich durch das Projekt mit dem Thema auseinandersetzt und Informationen erhält.



Wir wünschen den neuen Moderatoren viel Freude bei ihren Projekten!



Claudia Gutmann & Gerti Ziselsberger in der BASOP St. Pölten, 5. Klasse.

Damit Kindern und Jugendlichen die Moderatorinnen und Moderatoren authentisch erleben können, ist es eine Grundvoraussetzung, dass die Moderatoren praktische Erfahrung in der Hospizbegleitung haben. Die finanzielle Unterstützung der Sparkassen ermöglicht die Umsetzung von Hospiz macht Schule.

Es freut uns ganz besonders, dass wir 2022 einen Ausbildungsworkshop in Oberösterreich umsetzen durften wo Teilnehmer aus OÖ und NÖ teilgenommen haben – damit ist das Projekt auch über die Landesgrenzen hinausgewachsen!



DIALOGREIHE ZUM ASSISTIERTEN SUIZID – JA ZUM LEBEN BIS ZULETZT!

Mit 1.1.2022 ist das Gesetz zur Errichtung einer Sterbeverfügung in Kraft getreten und damit die Durchführung eines assistierten Suizides in Österreich (unter bestimmten Voraussetzungen) nicht mehr strafbar.

Die Hospiz- und Palliativbewegung sieht das Sterben als natürlichen Teil des Lebens; weder beschleunigen wir den Tod noch zögern wir ihn hinaus. Unser Bestreben ist ein selbstbestimmtes „Leben bis zuletzt“ zu ermöglichen, indem Leid und Schmerz gelindert werden und Lebensqualität ermöglicht wird.

Als Landesverband Hospiz NÖ sind wir überzeugt, dass alle in NÖ tätigen Menschen in Hospiz- und Palliativstrukturen einem geäußerten Todeswunsch mit außerordentlicher Achtsamkeit und großem Respekt vor der Autonomie des Menschen begegnen. Menschen, die einen Todeswunsch äußern, begleiten wir immer, geben Sicherheit und Zuwendung. Genaues Hinhören, ergründen welche Ängste und Sorgen für den Todeswunsch ausschlaggebend sind, zur Verfügung stellen von Erfahrungen und Expertisen sind immer die ersten Schritte im Dialog einer Begleitung bei geäußerten Todeswunsch. Begleitungsangebote für Angehörige gehen immer auch über den Tod des*r Patient*in hinaus.

Hospiz und Palliative Care kann vieles leisten, was Menschen ermutigt sich dem Leben zu stellen – dafür sind wir ausgebildet und darin sind wir Experten – jedoch nicht für die Unterstützung und Mitwirkung an der Durchführung eines Suizides.

Der Landesverband hat eine Plattform mit einer fachspezifischen Veranstaltungsreihe für eine konstruktive Auseinandersetzung, und Möglichkeiten für den Diskurs zu diesem Thema angeboten:

- **28.6.21 Rechtliche Aspekte mit Dr. Michael Halmich LL.M.**
- **13.9.21 Aus der Sicht der Pflege mit Gabriele Pachschwöll, MSc (Palliative Care)**
- **3.12.21 Mögliche Auswirkungen des Gesetzesentwurfs mit Dr.ⁱⁿ Elisabeth Atzmüller & Dr. Thomas Schmitt**
- **1.3.22 Aus der Sicht der Sozialen Arbeit mit Mag.^a (FH) Dr.ⁱⁿ Angelina Falkner**
- **10.5.22 Aus der Sicht der Psychologie mit Mag.^a Viktoria Wentseis**
- **6.9.22 Patientenverfügung im Zusammenspiel mit dem Sterbeverfügungsgesetz mit Dr.ⁱⁿ Elisabeth Doenicke-Wakonig und DGKP Martin Kräfner (Patientenanwaltschaft)**

Auch im kommenden Jahr wollen wir ein Angebot zum Erfahrungsaustausch mit Fachimpulsen anbieten: „Ein Jahr Sterbeverfügungsgesetz - und jetzt?“. An diesem Tag soll auch das Thema Trauer nach dem assistierten Suizid Raum finden, um Fachexpertise dazu auszubauen.

Das Interesse an den angebotenen Online-Veranstaltungen der Dialogreihe zum Sterbeverfügungsgesetz hat sichtbar gemacht, welcher großer Bedarf besteht sich zu diesem Thema auszutauschen. Danke allen, die sich an dieser Veranstaltungsreihe beteiligt haben, ob als Experten oder als Mitdiskutanten.

Was die Hospizbewegung auszeichnet, ist die Fähigkeit mit Veränderungen umzugehen und im Gespräch zu bleiben! Wir werden auch in Zukunft Herausforderungen gemeinsam meistern!

VERNETZUNG & ENTWICKLUNG

DER LANDESVERBAND HOSPIZ NÖ ALS KNOTENPUNKT

Knotenpunkt ist gemäß Duden (2023) ein „Ort, an dem wichtige Verkehrswege zusammentreffen“ oder ein „Punkt, Stelle, an der Linien, Leitungen oder Ähnliches zusammentreffen oder sich verzweigen“

Der Landesverband Hospiz NÖ möchte für alle Hospiz- und Palliativeinrichtungen genau dieser Knotenpunkt sein und dafür sorgen, dass Wissen und Information durch die verschiedenen Strukturen und Einrichtungen der spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung zirkulieren.

Rund 80 % der sterbenden Menschen werden von der Grundversorgung (Pflege- und Betreuungszentren, mobile Hauskrankenpflege oder im Krankenhaus) betreut und lediglich 20% der sogenannten komplexeren Fälle können das Angebot der spezialisierten Hospiz- und Palliative Care in Anspruch nehmen. Deshalb ist der Landesverband Hospiz NÖ bestrebt Wissen und Informationen, auch insbesondere zwischen der Grundversorgung und der spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung, zirkulieren zu lassen.

Wesentliches Element für die Wissenszirkulation ist einerseits die Homepage des Landesverbandes Hospiz NÖ, auf der aktuelle Informationen zur Verfügung gestellt werden. Ein weiteres Element ist die Ermöglichung von Fachdiskursen zu aktuellen Themen der Praxis. Über das Kalenderjahr hinweg werden Veranstaltungen für Fachaustausch mono- und multiprofessionell geplant und umgesetzt.

Ziel der Mitarbeiter des Landesverbandes Hospiz NÖ ist es, für die Anliegen der Praxis zur Verfügung zu stehen und Erfahrungen nutzbar zu machen.

Voraussetzung für die Wahrnehmung als Knotenpunkt sind vertrauensvolle Beziehungen in die

Zusammenarbeit und insbesondere in die agierenden Menschen. Danke für Ihr/Dein Vertrauen in uns. Wir schätzen es und gehen wissend, um das gemeinsame Ziel der bestmöglichen Begleitung, Behandlung und Betreuung von schwer kranken und/oder sterbenden Menschen voranzutreiben, sorgsam damit um. Zu diesem Zweck nahm der Landesverband Hospiz an regionalen Treffen aller in die Hospiz- und Palliativversorgung involvierten Gesundheitsdienstleistungsanbietern teil und trug Inhalte und zentrale Ergebnisse weiter.

Diese sogenannten Bezirksarbeitskreise fanden je Bezirk/Region 2x/jährlich statt. Des Weiteren wurden professionsspezifische Vernetzungstreffen organisiert sowie Treffen für die Palliativbeauftragten der Pflege- und Betreuungszentren und Pflegeheimen Niederösterreichs abgehalten. Fallbezogen wurden Probleme analysiert und Lösungsmöglichkeiten durch die unterschiedlichen Erfahrungen und damit Perspektiven antizipiert und formuliert.

Der Landesverband Hospiz NÖ hat es sich als Knotenpunkt zur Aufgabe gesetzt Wissen und Information zugänglich zu machen – danke, dass Sie/Ihr das gemeinsam mit uns umsetzt.



DER LANDESVERBAND AUF BUNDESEBENE

Der Landesverband Hospiz NÖ konnte in der Vergangenheit viele wertvolle Aspekte in die bundesweiten Entwicklungen einbringen. Die Zusammenarbeit mit dem Dachverband, HOSPIZ ÖSTERREICH, gestaltete sich 2022 besonders intensiv.

Die Gesundheit Österreich GmbH veranstaltete im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) verschiedene Arbeitstreffen zur Umsetzung des Hospiz- und Palliativfondsgesetz, in die der Landesverband Hospiz NÖ eingebunden war.

Die gemeinsame Auseinandersetzung der Expertinnen und Experten der Landesverbände in den unterschiedlichen Arbeitsgruppen zu wesentlichen Aspekten der Hospiz- und Palliative Care hat die Verbindung zwischen den Landesverbänden der einzelnen Bundesländer gestärkt. Die Teilnahme an österreichweiten Videokonferenzen zur Ver-

netzung der Bundesländer im Hospiz- und Palliativbereich trugen wesentlich zur Weiterentwicklung bei und ermöglichten ein abgestimmtes Vorgehen. In unterschiedliche Expertendiskussionen im Gesundheits- und Sozialbereich brachte der Landesverband Hospiz NÖ Expertisen ein und sorgte über gezielte Informationsweitergabe dafür, dass die umsetzenden Teams in NÖ Hospiz und Palliative Care über aktuelle Entwicklungen informiert wurden.

An dem Ziel, die Marke Hospiz in Österreich für die gesamte Bevölkerung greifbar zu machen, ist noch zu arbeiten.

Ein Schritt in diese Richtung ist die Implementierung des österreichischen Kinderhospiz- und Palliativtages, an dem jährlich am 1. Juni öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen umgesetzt werden. Frei nach dem Motto: „Als Teil eines großen Ganzen können wir auch in NÖ noch mehr bewegen.“

VORSTANDSFRÜHSTÜCK – MOBILE HOSPIZTEAMS

Das Vorstandsfrühstück konnte heuer endlich wieder angeboten werden. Es ist die Einladung an Vereine, die sich für Hospiz und Palliative Care engagieren. Die Vorstandsmitglieder setzen ihre wertvolle Zeit für die Anliegen der Hospizbewegung ein und geben haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern einen rechtlichen Rahmen um abgesichert und gut koordiniert tätig sein zu können. In entspannter Atmosphäre wird ein inspirierender und anregender Austausch gepflegt. In diesem Jahr kamen für den Austausch aus sechs Vereinen Obfrauen und Obmänner nach Mödling in unser Büro.

Die größte Herausforderung aus Sicht der teilnehmenden Personen stellt das Ringen um die Absicherung finanzieller Ressourcen dar, die es für ein professionelles Arbeiten in einem Hospizteam benötigt. Insbesondere mögliche Auswirkungen des Hospiz- und Palliativfondsgesetzes wurden diskutiert. Ein gemeinsames Auftreten der Hospizbewegung in der Öffentlichkeit ist nach wie vor ein wichtiges Ziel der

anwesenden Vorstandsmitglieder. Es wurde über künftige Projekte und Entwicklungen des Landesverbandes Hospiz NÖ berichtet und diskutiert. Als großes Anliegen wurde von den anwesenden Personen die gute Verankerung der Hospizteams als Teil der spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung in der niederösterreichischen Strategie für Gesundheit und Soziales vorgebracht.

Für den Landesverband Hospiz NÖ sind diese Treffen hinsichtlich der Präzisierung von Argumenten zur Verankerung und Weiterentwicklung gewinnbringend. Gerne kommen wir auch vor Ort zu den Vereinen, um gemeinsam mit den Vorstandsmitgliedern an der Weiterentwicklung zu arbeiten und über unsere Arbeit zu informieren.



stehend: Kurt Götz, Irene Hnat, Renate Hlauschek, Anna Fürst und Silvia Weiß
sitzend: Andrea Hohl und Veronika Ablöschner

7 QUALITÄT UND ENTWICKLUNG

WISSENSCHATZ

Seit November 2022 ist eine neue Rubrik auf unserer Homepage, für Expertinnen und Experten der Hospiz- und Palliativversorgung und ehrenamtlich tätige Unterstützerinnen und Unterstützer, online. Ergänzend werden diese Informationen in unseren Newslettern publiziert.

Der Landesverband Hospiz NÖ stellt unter der Rubrik „Wissenschatz“ aktuelle Artikel, Bücher und Buchkapitel mit Themen rund um die Behandlung,

Begleitung und Versorgung von Menschen und Familien mit hospizlichen oder palliativen Bedarf vor und zur Verfügung.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und Diskutieren in der Community!



8 UNSERE UNTERSTÜTZER

NÖGUS



Im Kalenderjahr 2022 wurden vom NÖGUS und dem Landesverband Hospiz Niederösterreich zahlreiche Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung gemeinsam vorangetrieben wie unter anderem die Ausrichtung professionsspezifischer Vernetzungstreffen oder partizipativ durchgeführte Projekte zur zukünftigen Umsetzung des Hospiz- und Palliativfondsgesetzes in Niederösterreich.

Handlungsfelder und Potentiale für die Umsetzung wurden gemeinsam mit Experten aus der Praxis formuliert. Der NÖGUS ist als öffentlich-rechtlicher Fonds mit eigener Rechtspersönlichkeit gemäß Art.

23 der Vereinbarung gem. Art. 15aB-VG über die Organisation und Finanzierung des Gesundheitswesens ein-gerichtet und unterliegt der Aufsicht der NÖ Landesregierung (§ 1 NÖGUS-Gesetz).

Er übernimmt damit als Landesgesundheitsfonds die Finanzierung der Hospiz- und Palliativversorgung in Niederösterreich und hat in der Zusammenarbeit mit dem Landesverband Hospiz NÖ stets die Qualität der Gesundheitsversorgung priorisiert.

Der NÖGUS ist in der Zusammenarbeit für die Sicherstellung einer qualitätsvollen Hospiz- und Palliativversorgung in Niederösterreich stets eine verlässliche Partnerorganisation.

UNTERSTÜTZUNG DURCH DAS LAND NIEDERÖSTERREICH



Die vielfältigen Ziele und Aufgaben, die sich der Landesverband Hospiz NÖ in seinen Statuten festgelegt hat, können nur in guter Kooperation mit dem Land NÖ erreicht werden. Als verlässliche Partner stehen wir einander zur Verfügung und meistern so auch krisengeschüttelte und doch schwierige Zeiten.

Als gemeinnütziger Verein ist für der Landesverband Hospiz NÖ eine Basisfinanzierung von zentraler Bedeutung, um an Ziele und Visionen der Hospiz- und Palliativversorgung in NÖ zu arbeiten.

Viele Mitglieder und Träger setzen auf die Kraft eines gemeinsamen Weges und wir sehen uns als Partner und Vermittler zwischen Beteiligten und Entscheidungsträgern. Das braucht Vertrauen und Stabilität, die sich durch die jahrelange Zusammenarbeit entwickeln konnte. Frau Landesrat Teschl-Hofmeister

und Frau Landesrat Königsberger-Ludwig haben sich bei verschiedenen Veranstaltungen von der Qualität der Hospiz- und Palliative Care-Arbeit in NÖ überzeugt sowie von der Professionalität der Menschen, die in diesem Bereich tätig sind. Dabei wurde von den Landesrätinnen Wertschätzung in herzlicher Art und Weise dargebracht.

Die gesundheitspolitischen Entscheidungsträger in NÖ bestärkten die Arbeit des Landesverbandes Hospiz NÖ durch die Aussage, dass dieser auch in den nächsten Jahren als verlässlicher Partner gesehen wird und man die gute Zusammenarbeit auch in Zukunft fortsetzen möchte.

Wir werden das in uns gesetzte Vertrauen durch konsequente Arbeit und kompetente Berichterstattung über den Einsatz der Fördermittel weiterhin stärken und sorgsam mit den zur Verfügung gestellten Ressourcen, zum Einsatz für die NÖ Bevölkerung, umgehen.

NÖ SPARKASSEN

Niederösterreichische
SPARKASSEN

Im Namen der Hospizbewegung in NÖ sagen wir den NÖ Sparkassen ein großes DANKE für die hilfreiche und großzügige Unterstützung.

Bereits seit 2008 dürfen wir uns über einen Förderbetrag in Höhe von € 30.000,- freuen. Die Zusammenarbeit mit den Sparkassen ist über die Jahre und durch die persönlichen Kontakte gewachsen.

Das jährliche Sponsoring der Sparkassen wird vielfältig bei diversen Aus- und Weiterbildungen und unseren Veranstaltungen eingesetzt und bietet uns die Möglichkeit, ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Trägervereine zu unterstützen. Die Ehrenamtlichen sind ein unverzichtbarer Bestandteil in der Hospizbetreuung schwerstkranker und sterbender Menschen.

Wir sind sehr froh, dass wir Dank der wertschätzenden Kooperation mit dem Landesverband der NÖ Sparkassen, diese vielfältigen Workshops, Veranstaltungen, Wohlfühltag u.v.m. anbieten und durchführen können.

HERZLICHEN DANK!

S-VERSICHERUNG

S-VERSICHERUNG

VIENNA INSURANCE GROUP

*s Versicherung ist eine Marke der Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group

Die Wiener Städtische, Vienna Insurance Group unterstützt mit der Vertriebsmarke Team s Versicherung, seit einigen Jahren das bewährte Projekt „Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim in der Nachhaltigkeit“. Nachhaltigkeit bedeutet, dass die Implementierung für Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim (HPCPH) auch nach der

Prozessbegleitung unter der Berücksichtigung der aktuellen Bedarfslage fortgeführt wird.

Mit dem Projekt HPCPH soll ein Beitrag geleistet werden, die kompetente und qualitätsvolle Hospiz- und Palliativversorgung in allen Pflegeheimen in NÖ zu gewährleisten und sicherzustellen. Wir möchten uns für die jährliche Zuwendung, auch im Namen aller umsetzenden Pflege- und Betreuungseinrichtungen, herzlich bedanken.

Ebenso werden wir durch das Team s Versicherung auch mit einem finanziellen Beitrag bei unserer jährlichen Benefizmatinée unterstützt.

HERZLICHEN DANK!



WEITERE UNTERSTÜTZER

Ein herzliches Dankeschön an jene Personen und Organisationen, die uns ideell und finanziell unterstützen.

Insbesondere jenen 327 Personen, die uns als neue unterstützende Mitglieder Ihre Stimme geben, wollen wir danken! Sie sind mit an Board und unterstützen den Landesverband Hospiz NÖ mit ihren guten Ideen, Gedanken und indem sie unser Thema Hospiz und Palliative Care in ihrem Umfeld weiterverbreiten. 2022 haben uns mehr als dreihundert Menschen mit ihrer Unterschrift einer kostenlosen bzw. fördernden Einzel-Mitgliedschaft Ihr Vertrauen ausgesprochen und Ihre Unterstützung signalisiert.

Wir bitten alle Leserinnen und Leser für die weitere Bekanntmachung von Hospiz und Palliative Care in Ihrem Umfeld zu werben, damit wir künftig gemeinsam noch stärker sichtbar und wirksam sein können.



Zusammen bewegen wir mehr

EINE starke Stimme – Hospiz bewegt

Die Hospizbewegung war ursprünglich eine Bürger- und Protestbewegung gegen die Ausgrenzung der Sterbenden. Das zentrale Anliegen ist es, ein

Leben bis zuletzt lebenswert und mit bestmöglicher Lebensqualität zu gestalten. Mehr denn je braucht es Menschen, die dafür Sorge tragen.

Ihre Mitgliedschaft ist kostenlos, aber für uns unendlich wertvoll!

Wenn Sie uns auch Ihre Stimme geben wollen, hier geht's zur Anmeldung

Das Formular um Mitglied zu werden, ist über die Homepage abrufbar bzw. mittels diesem QR-Code

www.hospiz-noe.at/mitgliedernews/mitgliedschaft/



9 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

EIN MAGAZIN VOLLER LEBEN

zum online Magazin >>
oder
www.magazinvollerleben.at



Ein Magazin voller Leben

„Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wie Sie sich das eigene Sterben vorstellen, was Ihnen wichtig ist, welche Wünsche Sie für die Zeit davor und danach haben?“

Wir haben uns zum Ziel gesetzt in NÖ ein Magazin anzubieten, das anregt über das Leben mit Sterben, Tod und Trauer, zu sprechen. Gelegenheiten dazu gibt es viele: beim Familienfest, in der Schule, in der Arbeit, in der Pfarre, am Stammtisch, im Verein, ... einfach mit allen Menschen, die Ihnen wichtig sind.

Unsere Sonderausgabe HOSPIZ EXTRA „Magazin voller Leben“ Lebensweg – Lebenswende - Lebensende mit einer Auflage von 50.000 Stück wurde 2022 durch unsere Teams und Partner sowie durch persönliche Kontakte in NÖ kostenfrei verteilt - 100 Seiten

geballte Lebenskraft! Mit diesem positiven, lebensbejahenden und bunten Magazin wollen wir zeigen, was die Hospiz- und Palliative-Care-Bewegung ausmacht.

Wie immer steht die Lebensqualität bei uns im Mittelpunkt: Humorvoll, mutig und emotional zeigt das Magazin die Geschichten, die das Leben schreibt. Wir wollen die Menschen berühren, aber auch zum Schmunzeln bringen und praktische Anregungen mit auf den Weg geben. Es bietet sowohl haupt- als auch ehrenamtlich Engagierten interessante, hilfreiche und informative Inhalte. Das Magazin soll unsere hospizliche Haltung vermitteln und ein starkes Statement dafür sein, dass dieser Bereich einen hohen Stellenwert hat – ganz besonders jetzt wo das Gesetz zur Sterbeverfügung in Kraft getreten ist.

Sie möchten es online durchblättern, dann können Sie dies auf unserer Landingpage www.magazinvollerleben.at

oder es kostenfrei bestellen unter Broschüren - Hospiz Landesverband NOE (hospiz-noe.at)

„Das Leben hat als Geheimnis begonnen und wird als Geheimnis enden. Was für ein seltsames und wunderbares Land liegt jedoch dazwischen.“

Diane Ackermann

UNSERE NEUE FREECARD „HOSPIZKULTUR & PALLIATIVE CARE – WAS IST DAS?“



Mit dieser neuen Freecard wollen wir niederschwellig und breitflächig die Bevölkerung mit unserer Botschaft erreichen. Im Mittelpunkt von Hospiz und Palliative Care stehen schwerkranke Menschen und Sterbende mit ihren Bedürfnissen und ihre Angehörigen und Lieben. Das Ziel der ganzheitlichen Betreuung und Begleitung ist die bestmögliche Lebensqualität, nicht Heilung um jeden Preis.

der Medizin, Pflege, soziale Arbeit, ehrenamtlichen Hospizbegleitern, Menschen, die im spirituellen Bereich arbeiten, Psychologen, Psychotherapeuten, Physiotherapeuten um die Bedürfnisse der Betroffenen.

Kostenfreie Karte – einfach bestellen unter Broschüren - Hospiz Landesverband NOE (hospiz-noe.at)

Um dieses Ziel zu erreichen, kümmert sich ein interprofessionelles Team bestehend aus Mitarbeitern



www.hospiz-noe.at/uber-uns/broschuren/

BROSCHÜREN PRINT UND/ODER DIGITAL

Der Landesverband stellt hilfreiche Informationsfolder und Broschüren zu diversen Projekten & Themen als Printausgabe und/oder digital zur Verfügung. Diese sind über unsere Homepage abrufbar.



<< zu den Broschüren
oder

www.hospiz-noe.at/uber-uns/broschuren/



www.hospiz-noe.at/

FAHNEN / SPRUCHKARTEN

23 bunte, zwei Meter hohe Spruchfahnen, mit sinnhaften, zum Nachdenken anregenden um zum Teil provokativen Sprüchen, haben wir produziert, um mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. Die sogenannten Beachflags können jederzeit für Veranstaltungen von den Teams, zur besseren Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit, kostenfrei ausgeliehen werden.

Wollen Sie sich mal wieder ganz „oldschool“ mit einer Postkarte einem Bekannten, einem Freund eine Botschaft zukommen lassen? Dann wären vielleicht unsere liebevoll gestalteten Spruchkarten eine Idee. Und gleichzeitig unterstützen Sie damit die Hospizbewegung.



www.hospiz-noe.at/uber-uns/broschuren/



Karten bestellen

Let's talk!

NEWSLETTER

Unser Newsletter informiert Sie 4 – 5 mal jährlich über unsere Arbeit in Hospiz und Palliative Care, wir berichten über neue Entwicklungen, News aus

Palliativmedizin und Palliativpflege sowie Termine und Veranstaltungstipps.



www.hospiz-noe.at/newsletter/



Newsletter anmelden



Der
Landesverband Hospiz NÖ
ist
DAS NÖ-Fachgremium
für Qualitätsentwicklung und Vernetzung
der integrativen Hos-PallVersorgung
im regionalen, nationalen und
internationalen Kontext.



10 ZU GUTER LETZT

TERMINVORSCHAU 2023

26. April	Kinderhospiz - und Palliative Care Enquete	Mödling
7. Mai	Benefizmatinée	Baden
11. - 12. Mai	Hospiz macht Schule - Schulung Teil 1	St. Pölten
30. - 31. Mai	Hospiz macht Schule - Schulung Teil 2	St. Pölten
1. Juni	Österreichischer Kinderhospiz- und Palliativtag	NÖ
15. September	Fachtag und 30 Jahre HOSPIZ ÖSTERREICH	Wien
23. September	Thementag Outdoor mit Lagerfeuer	St. Pölten
4. Oktober	22. Hospizenquete	St. Pölten
24. - 25 November	Thementag Freischreiben	online

TERMINVORSCHAU 2024

4. - 6. April	Österreichischer Palliativkongress	Villach, Kärnten
21. April	Benefizmatinée	Baden
24. April	Fachtag Palliative Geriatrie	St. Pölten

Lebenswerte bis über das Lebensende

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ARGE	Arbeitsgemeinschaft	LV	Landesverband Hospiz NÖ
DV	Dachverband	MiB	Menschen mit intellektueller Behinderung
EA	Ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen	NÖGUS	NÖ Gesundheits- u. Sozialfonds
GÖG	Gesundheit Österreich GmbH	ÖBIG	Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheit
HiZ	Hauskrankenpflege im Zentrum	OPG	Österreichische Palliativgesellschaft
HmS	Hospiz macht Schule	PB	Palliativbeauftragte
HoKi NÖ	Hospizteam für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene	PG	Palliativgruppe
HPCPH	Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim	WS	Workshop
KI-JU-PALL	mobiles Kinder- und Jugend-Palliativ Team		

Leitbild Landesverband Hospiz Niederösterreich

LebensWerte bis über das LebensEnde

Unser Ziel ist, dass alle Menschen die von Sterben und Tod betroffen sind, eine menschliche, qualitativ hochwertige und sozial ausgewogene Begleitung erfahren.

Der Patient und seine Angehörigen stehen im Mittelpunkt unserer Bemühungen.

Zweck, Aufgaben und Ziele, die sich der Landesverband setzt:

- Förderung des Informations- und Erfahrungsaustausches, der Kooperation und Vernetzung der Mitglieder untereinander, insbesondere Förderung der ehrenamtlichen Tätigkeit
- Öffentlichkeitsarbeit, Verbreitung des Hospizgedankens
- Mitgliedschaft und Mitarbeit beim Dachverband Hospiz Österreich
- Vertretung der Mitglieder auf politischer Ebene
- Förderung der Qualitätssicherung
- Der Landesverband nimmt die Aufgaben seiner Mitglieder wahr, welche die Möglichkeiten der einzelnen Dienste/Einrichtungen übersteigen

Unsere Tätigkeit orientiert sich an den Inhalten der WHO Definition:

Palliative Care ...

- betont das Leben und betrachtet das Sterben als einen zum Leben gehörigen Prozess. Der Tod wird weder beschleunigt noch hinausgezögert
- bietet Erleichterung bei Schmerzen und anderen belastenden Krankheitszeichen
- integriert psychologische und spirituelle Aspekte in die Fürsorge
- bietet ein Unterstützungssystem an, das dem Patienten hilft, bis zu seinem Tod so aktiv wie möglich zu leben
- bietet ein Unterstützungssystem an, das der Familie bei der Bewältigung der Erkrankung und in ihrer Trauer hilft